Nr. 34 Kamen, Freitag, den 20. März 1914. 32. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Konfirmanden-Anzüge

werden in dunkelblauen Stoffen und zweireihigen Fassons bevorzugt.

Ich empfehle in meinem neu eingerichteten **Spezialgeschäft** Konfirmanden-Anzüge in blauen, schwarzen u. dunkel gemusterten Stoffen zu billigsten Preisen.

Knaben-Anzüge, Sweater-Anzüge sind in grosser Auswahl vorrätig. Verkauf von Bleyle's Knaben-Anzügen.

Kamen. F. W. Heineke.

Vollversammlung des Deutschen Handelstages.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Vertretern der angeschlossenen kaufmännischen Korporationen sowie der Behörden trat am Mittwoch in Berlin der Deutsche Handelstag zu seiner 39. Vollversammlung zusammen. Der Präsident des Deutschen Handelstages, Reichstagspräsident Dr. Kämpf, eröffnete die Tagung und sprach die Hoffnung aus, daß die veränderte Lage des Geldmarktes zu einer

günstigeren Lage des Wirtschaftslebens

beitragen werde, zumal die politische Beunruhigung des letzten Jahres jetzt einer ruhigeren Auffassung Platz gemacht habe. Daran sei auch der Wehrbeitrag mit schuld gewesen, der uns die Achtung der ganzen Welt verschafft habe.

Im Namen des Reichskanzlers bewillkommnete der Handelsminister Dr. Sydow den Handelstag; auch er gab der Hoffnung auf eine Besserung im Geschäftsleben Ausdruck, sofern sich der politische Himmel nicht wieder bewölke.

Dann trat man in die Tagesordnung ein. Nach Referaten über die Frage der Reform des gewerblichen Rechtsschutzes nahm die Tagung eine Erklärung an, die u. a. besagt, daß die vorläufigen

Entwürfe eines Patentgesetzes

wohl formell eine Verbesserung darstellten, daß aber in sachlicher Hinsicht der gegenwärtige Rechtszustand den Vorzug verdiene.

In seinem Referate über die Beziehung von Industrie und Handel zu Regierung und Parlament verlangte der Geschäftsführer der Düsseldorfer Handelskammer, Dr. Brandt, Sicherheit dafür, daß die gewerblichen Körperschaften rechtzeitig mit der

Vorberatung der wirtschaftlichen Gesetzentwürfe

beschäftigt werden, daß ihre Wünsche zu jeder derartigen Gesetzesvorlage dieser Vorlage beigefügt werden, sowie daß bei allen wichtigen Wirtschaftsfragen eine Fühlung zwischen der Reichstagskommission und dem Gewerbe stattfinde. — Aus einigen Ausführungen des Redners glaubte nun der Vorsitzende, der bekanntlich auch Präsident des Reichstages ist, einen Angriff gegen diesen heraushören zu müssen, gegen den er Verwahrung einlegen müsse.

Der Münchner Regierungsdirektor von Rasp beschäftigte sich hierauf mit der Lebensversicherung öffentlich-rechtlicher Körperschaften. Er sprach sich dagegen aus, daß der Staat und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften in immer steigendem Maße eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben, durch welche

die private wirtschaftliche Tätigkeit geschädigt

werde. Eine scharfe Verurteilung verdiene es, wenn Staats- und Kommunalbeamte für die von den öffentlich-rechtlichen Körperschaften ins Leben gerufenen Versicherungsanstalten persönlich wirken und ihre Unterorgane dazu anhalten. Dem Referenten wurde zugestimmt.

Zum Schlusse der Sitzung beschäftigte sich der Handelstag mit dem Einfluß des Krieges auf Verträge zwischen Angehörigen der kriegführenden Staaten. Es wurde hierzu eine Erklärung angenommen, in der es für wünschenswert erklärt wird, daß

ein internationales Abkommen

getroffen wird, wodurch das englisch-amerikanische Recht hinsichtlich der Nichtigkeit des Erlöschens und der zeitweiligen Unklagbarkeit von Verträgen im Kriegsfall der in den übrigen zivilisierten Staaten herrschenden Anschauung sich anpaßt.

* * *

Eine Rede des Handelsministers.

Bei dem abends abgehaltenen Festmahl des Handelstages hielt, nachdem Präsident Dr. Kämpf das Hoch auf Kaiser und Reich ausgebracht und Geh. Kommerzienrat Vogel-Chemnitz die Ehrengäste begrüßt hatte, der preußische Minister für Handel und Gewerbe, Exzellenz Dr. Sydow, eine längere Rede, in der er u. a. ausführte, daß es dem

Wachsen des nationalen Wohlstandes

zu danken sei, wenn Deutschland auf kulturellem Gebiet den Vorsprung, den die von den Wirren des dreißigjährigen, des siebenjährigen und der napoleonischen Kriege verschonten Länder vor ihm erlangt hatten, eingeholt und es sich durch seine wirtschaftlichen Erfolge, wenn auch nicht gerade die Liebe, so doch die Achtung des Auslandes erzwungen habe.

Dann wies der Minister auf die Bedeutung hin, welche der Handel und die Industrie für die

Bestreitung der Kosten der kriegerischen Rüstung

besitzen, zu der unser Vaterland durch seine Lage genötigt werde, und meinte, daß gerade die Kreise von Handel und Industrie voraussichtlich in ganz hervorragendem Maße bei Aufbringung des Wehrbeitrags beteiligt sein würden.

Den wichtigsten Teil der Rede bildeten die Ausführungen über die Bedeutung von Handel und Industrie als

Vermittler und Förderer der politischen Macht.

Von Jahr zu Jahr trete es klarer zutage, daß die Geltung eines Landes in der Welt von dem wirtschaftlichen Einfluß abhänge, den es in der Völkergemeinschaft ausübe. Der politische Wettkampf werde nur noch im äußersten Falle durch Heer und Flotte, für gewöhnlich werde er auf unblutigem Wege ausgefochten. Dank der erfolgreichen Entwicklung von Handel und Gewerbe sei Deutschland auf dem Wege, ein Gläubigerstaat zu werden und in der Lage, nach Befriedigung des Inlandbedarfs noch Anleihen an das Ausland zu geben. Aus diesem Grunde hätten die Regierungen ein dringendes Interesse, daß Handel und Gewerbe blühen, und daß ihre

Gleichberechtigung mit der Landwirtschaft,

ihrer älteren Schwester, allgemein anerkannt werde. Und da gebe es noch manches zu tun, bis dies Ziel erreicht sei. Die größere Wucht, mit der die landwirtschaftlichen Interessen sich in der öffentlichen Meinung durchsetzen, als die von Industrie und Handel, beruhe in letzter Linie darin, daß die Landwirtschaft einheitlich und geschlossen auftrete, daß sie die Interessengegensätze, die es auch bei ihr gebe, z. B. zwischen großem und kleinem Grundbesitz, zurückzustellen und das Gemeinsame allein in den Vordergrund zu bringen verstanden habe. Daran aber fehle es in Handel und Gewerbe noch sehr. Wohl seien hier die Interessenunterschiede mannigfaltiger als innerhalb der Landwirtschaft; aber es sei doch nicht nötig, daß bei so vielen wichtigen Fragen die Industrie der Halbfabrikate und die der fertigen Waren, der Großhandel und der Kleinhandel, die Fabrikindustrie und das Handwerk, der Handel und die Industrie in Gruppen auseinanderfielen, die sich oft bekämpften, und daß die Versuche, alle zu gemeinsamer Aktion zusammenzufassen, entweder, wie noch die letzten Wochen wieder gezeigt hätten, von Anbeginn scheitern oder sich auf die Dauer als unwirksam erwiesen.

Mit dem Wunsche, daß es dem deutschen Handelstage, der das große Verdienst habe, die berufenen Vertreter des ganzen deutschen Handels und Gewerbes zunächst räumlich zusammengefaßt zu haben, auch gelingen möge, die innerhalb der von ihm vertretenen Kreise bestehenden Gegensätze auszugleichen und sie immer fester zu einer inneren Einheit zusammenzuschließen, schloß der Minister seine bedeutsamen, mit begeisterter Zustimmung aufgenommenen Darlegungen.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser hat von der für Donnerstag geplanten Reise nach Braunschweig Abstand genommen.

Das Befinden der Herzogin Ernst August von Braunschweig und des Erbprinzen ist fortgesetzt ein gutes.

Die sog. Deutsche Rechtspartei hatte (unentwegte hannoverische Welfen) am Mittwoch in Berlin ihren 7. Parteitag. Aus den an wildem Ueberschwang der Phrase leidenden Reden, die vor etwa hundert Teilnehmern gehalten wurden, geht zur Genüge hervor, daß die hannoverischen Welfen nicht im entferntesten daran denken, ihre Agitation für das Haus Cumberland einzustellen, sowie daß sie die Wünsche des Herzogs von Braunschweig, ihn wenigstens aus dem Spiel zu lassen, einfach ignorieren.

Die Besoldungsvorlage in der Reichstagskommission. Am Mittwoch wurden einstimmig angenommen die Positionen der Vorlage, nach denen die Gehälter der Unterbeamten „in gehobenen Dienststellungen" auf 1500 ℳ Anfangsgehalt, 1640, 1780, 1920, 2060 (Zwischenstufen), 2200 ℳ Endgehalt erhöht werden sollen, obwohl Staatssekretär Kühn erklärt hatte, daß die Forderung 3 Millionen laufende Mehrkosten verursachen würde, wofür er keine Deckung kenne. — Ebenfalls einstimmig angenommen wurde die Erhöhung der Gehälter der Kanzlisten bei den technischen Instituten der Heeresverwaltung (Versetzung aus Klasse 15 in Klasse 17a), ferner die Versetzung der Bibliotheksekretärinnen aus der Tarifklasse 4 in die Tarifklasse 5 des Wohnungsgeldzuschusses.

Das Berliner Zentrumsblatt „Germania" ist, wie die Zeitung „Das Katholische Deutschland" mitteilt, ins Lager der Kölner Richtung eingezogen. Dann meint das Blatt der Berliner (integralen) Richtung, die verschiedenen Winke mit dem Brotkorb hätten geholfen. „Neue Aktien sind ausgegeben. Dr. Porsch ist an die Spitze des Aufsichtsrates getreten." Zum Schlusse klagt „Das Katholische Deutschland": „Die ekelhafte materielle Politik hat den Sieg über die Religion davongetragen, und die Kirche Christi wird zur Magd einer interkonfessionellen Parteipolitik erniedrigt."

„Die vorläufigen Ergebnisse der Roten Woche in Groß-Berlin" überschreibt am Donnerstag der „Vorwärts" einen Artikel, in dem er für die „rührige Tätigkeit unserer Genossen" dankt und berichtet, daß nach den bisherigen Feststellungen in den acht Wahlkreisen Groß-Berlins insgesamt 10 986 Neuaufnahmen in die Partei erfolgt seien, sowie daß rund 8000 „Vorwärts"-Abonnenten gewonnen wurden.

Ausland.

Großbritannien.

Das neue Flottenprogramm im Unterhause.

Eigentlich hat die Debatte über die Flottenvermehrung seit der Rüstungsrede, die der Marineminister Winston Churchill vor einiger Zeit in der Guildhall gehalten hatte, im Unterhause nicht mehr aufgehört. Und sie wird jetzt erst recht nicht aufhören, nachdem der Minister offiziell in nahezu dreistündiger Rede vor der Zweiten Kammer „losgelegt" hat. Zunächst stellte er wieder fest, daß sich der englische Flottenetat nicht nach den Bedürfnissen der Landesverteidigung richte, sondern sich lediglich auf dem deutschen Marineetat aufbaue, indem man einfach die Zahl der Schiffe im Verhältnis von 6 : 10 vermehre. Aber gleich darauf mußte er sich korrigieren: die Panzerkreuzer bleiben außer Ansatz, dann müssen erst einmal drei Großkampfschiffe (über dieses Verhältnis hinaus!) gebaut werden, weil Kanada diese Schiffe doch nicht gebaut habe. Zudem werde man — infolge der größeren Tätigkeit der Werften! — in diesem Jahre wahrscheinlich größere Fortschritte im Bautempo machen wie bisher.

Eine besonders wichtige Mitteilung machte der Marineminister, indem er erklärte, daß England sich wieder zu der Auffassung bekehrt habe, daß die Schlachtflotte künftig wieder mit Kohlen feuern solle; die reine Oelfeuerung werde nur für kleine Kreuzer und Torpedoboote beibehalten werden. — Sollte John Bull wohl besorgen, mit der Oelfeuerung zu sehr in die Abhängigkeit der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu kommen??

Zum Schluß seiner Ausführungen kam Churchill auf das Thema der Marine-Luftschiffahrt zu sprechen und erklärte, daß die Politik der Regierung die sei, England zum Herren der Luft zu machen. Fünfzehn lenkbare Luftschiffe seien im Bau, und noch während der jetzigen Parlamentssession werde er ein halbes Dutzend Luftschiffe über Westminister kreuzen lassen, um den Parlamentariern zu zeigen, wie groß die Fortschritte der englischen Luftschiffahrt seien.

Frankreich.

Die Nachwehen des Falles Caillaux-Calmette.

Als Präsident der im Vorjahre eingesetzten Rochette-Kommission berief der sozialistische Deputierte Jaurès diese Kommission für Donnerstag ein. Zunächst soll eine Erörterung der prinzipiellen Frage veranlaßt werden, ob die Kommission unmittelbar mit der Vernehmung des bisherigen Finanzministers Caillaux, des Marineministers Monis — der inzwischen am Donnerstag ebenfalls, vorläufig interimistisch, demissioniert hat —, des Oberstaatsanwalts Fabre und anderer in Betracht kommender Persönlichkeiten vorgehen solle, oder ob damit zu warten sei, bis der Senat die ihm zustehende Zuerkennung untersuchungsrichterlicher Gewalt an die Kommission erteilt haben würde. Jaurès glaubt, daß die Kommission, wenn sie vom Morgen bis zum Abend ohne Unterbrechung Sitzungen abhalte, in drei bis vier Tagen ihre Ergebnisse werde vorlegen können.

Ein Trost für Caillaux.

Die radikale und sozialistisch-radikale Gruppe der Deputiertenkammer faßte einstimmig einen Beschlußantrag, in welchem sie dem früheren Finanzminister Vaillaux, dem „Verteidiger einer gerechten Reform der Besteuerung", angesichts der gegen ihn gerichteten „abscheulichen Verleumdungskampagne" ihre tiefe Sympathie und herzliches Vertrauen ausspricht.

Kleine politische Nachrichten.

In politischen Kreisen tritt seit einigen Tagen mit immer größerer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der preußische Minister des Innern, von Dallwitz, als Statthalter der Reichslande in Aussicht genommen sei.

Die 13. Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses lehnte am Mittwoch den Gesetzentwurf über die Erhebung staatlicher Schiffahrtsabgaben durch Gemeinden und Private mit den Stimmen der Konservativen und des Zentrums in allen Teilen ab.

Das preußische Staatsministerium beschloß, den vom Breslauer Domkapitel zum Kapitularvikar erwählten Domherrn Klose zur Ausübung der ihm als Kapitularvikar zustehenden bischöflichen Rechte und Verrichtungen zuzulassen.

Der englische Thronfolger Prinz Eduard Albert von Wales ist in Hamburg eingetroffen und zu kurzem Aufenthalt im Hotel Atlantic abgestiegen.

Der König von Schweden ist kurz nach der Rückkehr von seiner Reise nach Norrland in Stockholm an einem Magenleiden schwer erkrankt.

Zum Chef des russischen Generalstabes wurde der Direktor und Professor der Kriegsakademie, Generalleutnant Januschkevitsch, ernannt; die bereits als sicher angekündigte Ernennung des Generals Danilow machte der Zar noch im letzten Augenblick rückgängig.

Die türkische Regierung verlängerte den Vertrag mit der englischen Marinemission, der die Reorganisation der ottomanischen Flotte obliegt, für ein Jahr, und zwar bis zum April 1915.

Bei den Wahlen zum Provinzialparlament von Transvaal wurden bis jetzt 23 Arbeitervertreter gewählt; die Arbeiterpartei hat daher in dem Parlament, das 36 Mitglieder zählt, die Mehrheit.

Deutscher Reichstag.

236. Sitzung. § Berlin, 19. März 1914.

Im Reichstage gedachte der Präsident heute zu Beginn der Sitzung der glücklichen Geburt des braunschweigischen Erbprinzen. Dann wurde die Aussprache des Etats für Ostafrika fortgesetzt. Zunächst hielt Herr Erzberger vom Zentrum seine abfällige Beurteilung über die Behandlung der Schwarzen durch die Pflanzer aufrecht, da sie sich auf amtliches Material stütze. Dann verbreitete sich der Staatssekretär über Sklavenraub und Sklavenhandel, die in Ostafrika, bevor es in unseren Besitz gekommen sei, in scheußlichster Weise betrieben worden seien. Heute sei davon nicht eine Spur mehr vorhanden. Die geltenden Bestimmungen über den Uebergang eines Sklaven an einen anderen Herrn bildeten ein Instrument humaner Politik zur Förderung der wirtschaftlich Schwachen. Allerdings halte der Gouverneur es nicht für durchführbar, bis 1920 die Sklaverei überhaupt zu beseitigen, aber er, der Staatssekretär, wolle wenigstens einen Mittelweg einschlagen, indem er von 1920 ab Klagen auf Anerkennung oder Beibehaltung eines Sklavenverhältnisses nicht mehr zulassen wolle, sondern nur noch entsprechende obligatorische Klagen. Als er betonte, daß der Reichstag diese Brücke ruhig beschreiten könnte, fand er selbst im Zentrum einige Zustimmung. Auch der Nationalliberale Keinath schien sich mit diesem Mittelwege abzufinden; jedenfalls betonte er ausdrücklich, daß die Festsetzung eines bestimmten Termins zur Abschaffung der Hausklaverei leicht Unruhen herbeiführen könnte. Die weiteren Ausführungen des Abg. Keinath erstreckten sich auf das von ihm als sehr nutzbringend erkannte Ruandabahnprojekt und auf die Aussichten der Tanganjikabahn. Nach kurzen Reden des Fortschrittlers Bruckhoff und des Sozialdemokraten Noske erledigte man in rascher Folge die einzelnen Titel Ostafrikas und wandte sich hierauf Südwestafrika zu. Der Sozialdemokrat Hoch versteigerte sich im Anschluß an seine Kritik der Zusammensetzung der Diamantenregie zu dem Vorwurf, die Kolonialverwaltung habe betrügerischen Manipulation geduldet. Die Erwiderung des Staatssekretärs war ebenso scharf wie der Angriff. Vom Zentrum sprach wieder Herr Erzberger, der es unter lebhafter Zustimmung für wünschenswert erklärte, daß mit den ewigen Diamantendebatten endlich Schluß gemacht werden sollte. Der Abgeordnete Waldstein (Vp.) gab zu bedenken, daß die Diamanten nicht immer das Rückgrat des Etats für Südwestafrika bleiben werden, und daß der Etat durchaus nicht sehr erfreulich aussehe, wenn man ihre Erträgnisse ausscheide.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

54. Sitzung. × Berlin, 19. März 1914.

Im preußischen Abgeordnetenhause löste heute bei der Beratung des Eisenbahnetats zunächst in rascher Folge ein Redner den anderen ab. Dann trat das Haus in die Beratung des Grundteilungsgesetzes ein. Der Minister Freiherr von Schorlemer gab in seiner Begründung des Entwurfes eine Darlegung der Ziele, die sich die Regierung von der Einbringung des Gesetzentwurfes versprochen hat, und suchte schon jetzt die Bedenken, die zweifellos gegen die Vorlage bei seiner kritischen Beleuchtung zur Geltung kommen werden, zu zerstreuen. Trotz mancher Bedenken, die der konservative Redner von Kries zum Ausdruck brachte — besonders das im Gesetz statuierte Vorkaufsrecht wollte ihm wenig gefallen — versprach er sich von der Wirkung des Gesetzes die besten Früchte.

Vermischtes.

Eine Berliner Kulturwohnung. Auf einem Plakat von 12 Quadratmetern Größe preist zurzeit ein Hauswirt in Berlin-Wilmersdorf Wohnungsuchenden die Vorteile der in seinem Haus gelegenen Wohnungen mit folgenden Worten an:

„Unmittelbar an der Kaiserallee und dem Stadtpark Schöneberg, vier Minuten vom Untergrundbahnhof Bayrischer Platz und Stadtpark, acht Minuten vom Bahnhof Friedenau-Wilmersdorf der Stadt- und Ringbahn. Straßenbahnlinien nach allen Richtungen mit 51, 54, 10, 66, 69, B, T, G, O, H, S usw. Nach dem Grundsatz, daß die Gesundheit des Menschen über alles geht, Luft und Licht die Haupterfordernisse zur Erhaltung des menschlichen Lebens sind, ist dieses Haus gebaut. Die Besichtigung steht jedem frei, ohne irgendwelche Verpflichtung. Hochherrschaftliche, moderne Kulturwohnungen mit allen Einrichtungen der Neuzeit, vornehm und künstlerisch ausgestattet. Auf Gesundheit und häusliches Wohlbehagen ist Rücksicht genommen. Wohnungs- und Wirtschaftsräume sind getrennt. Große, rechteckig geschnittene Dielen, 5,50 Meter lang, 3 Meter breit, 4,60 Meter lang und 3,70 Meter breit mit anschließender Toilette, Erker, Balkon mit Blumengitter. Luxusbäder mit Toiletteschränkchen, Hängeboden, Bodenkammern und Korridoren, reichlichem Nebengelaß, Gas und elektrisches Licht, elektrische automatische Nachtbeleuchtung, Zentralwarmwasserheizung, die je nach Lage der Himmelsrichtung einzustellen ist, Warmwasserversorgung, Kaltwasserleitung in den Küchen, Bäder und Schlafzimmer, Fahrstuhl zum Selbstbedienen; eingebaute Wandschränkchen in den Küchen, Mädchenkammern und Korridoren, Spültische und Kochherde mit eingebauten Gasherden aus Kacheln, Telephon zur Waschküche, Rollstube mit Rolle. Für die Fußböden in Küchen, Bädern und Toiletten der Dielen, Tonfliesen und Wandbekleidung aus Majolikakacheln, Mädchenbadezimmer im Mansardengeschoß, Salon und Speisezimmer sind mit Schiebetüren versehen. Die Klosetts sind grundsätzlich nicht neben die Speisekammern eingebaut, möglichst schallsichere Decken mit Wickelstakung, zehn Zentimeter hoher Lehmschlag mit gesundem Roggenstroh gemischt, ausgeglühtem Sand usw. Ungeziefersreie Fußböden und Wände. Die Fußböden in Wirtschaftskorridoren und Mädchenzimmern mit Linoleum, erstere mit Filz unterlegt. Moderne Läden und Lagerkeller. Der mit dem Nachbar vereinigte Hof wird mit Gartenanlagen geschmückt. Das Haus erhält eine Blitzableiteranlage. Weitere Auskunft beim Besitzer."

Mehr kann ein moderner Mensch wirklich nicht verlangen; leider verschweigt der findige Hauswirt auf dem Plakat den Mietpreis, wahrscheinlich aber nur, weil er auch nichts zu wünschen übrig läßt.

Das Dampfschiff — eine spanische Erfindung? Die königlichen Archive von Salamanka enthalten authentische Dokumente darüber, daß bereits am 17. Juni 1540 auf der Reede von Barcelona mit Erfolg der Versuch gemacht worden, ein Schiff von 200 Tonnen Gehalt durch eine Maschine, die vom Dampfe des siedenden Wassers getrieben wurde, in Bewegung zu setzen. Kaiser Karl V., der Kronprinz Philipp und viele Granden sahen voll Erstaunen, mit welcher Schnelligkeit und Leichtigkeit sich das Schiff bewegte, der Großschatzmeister widerriet aber die Ausbeutung dieser Idee wegen ihrer Kostspieligkeit und Gefährlichkeit. Dem Erfinder, Don Blaseo de Garay, wurden aber 200 000 Maraveci als kaiserliche Belohnung zugestellt.

Der Salamandermensch. Eine eigenartige Erfindung ist, Neuyorker Blättermeldungen zufolge, einem amerikanischen Ingenieur gelungen. Es handelt sich um einen feuerfesten Panzer, der seinen Träger in die Lage versetzen soll, ungefährdet sich in der größten Glut aufhalten zu können. Der Erfinder selbst hat seinen Panzer neulich vor einer großen Gesellschaft von Fachleuten vorgeführt, indem er mitten in die Flammen eines großen lichterloh brennenden Holzstoßes stieg. Nachdem er eine Viertelstunde gänzlich von den Flammen eingehüllt war und die Zuschauer schon begannen, an dem guten Ausgange des Experimentes zu zweifeln, erschien er plötzlich wieder und zwar gänzlich unversehrt und in des Wortes verwegenster Bedeutung „vollkommen kühl"!

Ein Minister, der Tango tanzt. Man muß den Ministern der Vereinigten Staaten von Amerika neidlos zugeben, daß sie es verstehen, ihre freie Zeit in einer zum mindesten originellen Weise zu verbringen, die dem Sinn des Amerikaners für das Exzentrische viel Vergnügen bereitet. Mr. Bryan, der Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, reist im Lande umher und hält Vorträge im Varieté, und Mr. Mac Ados, der Staatssekretär der Finanzen und des Staatsschatzes hat sich neuerdings als — Tangotänzer etabliert. Und das kam so. Mr. Mac Ados befand sich auf einer Inspektionsreise in einem der südlichen Staaten und hatte den ganzen Tag hindurch mit der Revision von Bankbetrieben, Abhaltung von Versammlungen und Leitung von Konferenzen vollauf zu tun. Wer kann es ihm verdenken, daß er in der kargen Freizeit, die ihm blieb, sich eine Erholung suchte, die von seiner beruflichen Tätigkeit sehr verschieden war. Er tanzte also Tango, was um so mehr heißen will, da der Tango in den Vereinigten Staaten verpönt ist, und es gelang ihm tatsächlich, dem vielumstritteten Tanz wieder die Herzen zu erobern. Eines schönen Abends aber, auf einer Gesellschaft, die ihm zu Ehren gegeben wurde, tanzte er einen selbsterfundenen neuen Tango, der zwar sehr schön war, und den er auch ausgezeichnet tanzte, der aber trotzdem in der guten Gesellschaft einiges Befremden erregte. Interessant wäre nun, festzustellen, woher die Kenntnisse Mr. Mac Ados, stammen, denn der amerikanische Finanzminister tanzt Tango mit der Verve und den Manieren eines waschechten Apachen.

Entdeckungen und Erfindungen.

Der Flug der Zukunft. Seit dem 17. Dezember 1903, dem Tage, als Wilbur Wright zum ersten Male mit seinem Motorflugzeug sich frei in die Luft erhob, sind Riesenfortschritte in der Flugtechnik gemacht worden. Und doch stehen wir auf diesem Gebiet heute wohl noch in den Anfängen. Dies gilt ganz besonders für das Verhältnis von Kraftaufwand zur erzielten Leistung. Ein mit zwei Personen besetztes Flugzeug erfordert Motoren von 50 bis 200 Pferdekräften, eine gewaltige Kraftvergeudung im Vergleich mit dem Automobil von zehn Pferdekräften, das vier Personen, auch in hügeligem Gelände, mit ansehnlicher Geschwindigkeit befördert, während selbst schwere Lastautomobile im allgemeinen nicht über 45 Pferdekräfte bedürfen. Dies Mißverhältnis verweist — wie ein Heerestechniker schreibt — die Weiterentwicklung des Flugwesens auf den dem Vogelflug nachgebildeten freien Segelflug, der in der Hauptsache sich auf die vorteilhafte Ausnutzung der horizontal einherziehenden Windströmungen gründet. Die Flugzeuge der, vielleicht nahen, Zukunft werden ausgerüstet mit nur schwachen Motoren für den Auftrieb und die Ueberwindung windschwacher Strecken, fast geräuschlos und mit der Ruhe der Vögel die Luft durchziehen. Wenn auch dies Zukunftsbild weiten Kreisen als Wahngebilde erscheinen mag, so steht doch zu erwarten, daß es menschlichem Scharfsinn und Wagemut in absehbarer Zeit gelingen wird, das Problem schließlich zu lösen.

Aus früher Zeit.

„1806—1813 Preußens Niedergang und Preußens Befreiung", das war das Leitmotiv, das durch das verflossene Jahr 1913 klang. Von dem großen Corsen wurden Staatengebilde verschoben und aufgehoben, Völker wurden durcheinander geworfen, Bruderstamm mußte gegen Bruderstamm die Waffen erheben. Auch über Kamen brachen schwere Zeiten herein, auf ihrem Marsch nach Osten zogen am 3. Nov. 1806 10000 französische Soldaten durch unsere Stadt. 1808 fand zum ersten Male die Musterung unter der kriegstüchtigen Jugend Kamen's für die französische Armee statt. Kein Widerstreben galt, sie mußten fort, wie der Gewaltige es gebot, nach Osten und nach Westen, nach Spanien und nach Rußland, wo sie dem fremden Ehrgeiz zum Opfer fielen. Keine Chronik meldet uns die Namen aller, die mit Frankreich marschieren mußten, keine Denkmäler verkünden uns die Namen derer, die auf den Schlachtfeldern starben oder sonst elend zu Grunde gingen.

Der Historische Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark bringt nun in seinem 23. Band „Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark" einen Artikel von Fritz Barich zur Erinnerung an die Freiheitskriege 1813—15, in welchem diejenigen verzeichnet sind, die als französische oder rheinbündische Soldaten nach Rußland marschiert sind, und die, welche die Befreiungskriege zum Teil als Freiwillige mitmachten aus dem Regierungsbezirk Arnsberg.

Da es nun wohl von allgemeinem Interesse ist, die Namen derer, die aus Kamen und Umgegend jene Feldzüge mitgemacht haben, der Vergessenheit zu entreißen, lasse ich diese im Auszuge folgen.

Französische oder Rheinbündische Soldaten, die nach Rußland marschierten, aus Kamen und Umgegend.

Sommer Conrad, Gemeiner, 2. Berg. Inf.-Reg., gestorben zu Moskau (Kamen).
Büsing Gottfried, Gemeiner, 2. Berg. Inf.-Reg, in der deutschen Legion Dienst genommen (Kamen).
Degenhard Christian, Gemeiner, Berg. Mineur-Komp, in der deutschen Legion Dienst genommen (Kamen)
Flume Samuel, Sergeant, 4. Berg. Inf.-Reg, gestorben zu Odojew, Gouv. Tula (Kamen).
v. d. Heide Heinr., Gemeiner, 4. Berg. Inf.-Reg, gestorben im Hospital zu Cherson (Kamen).
Telse Gottfried, Gemeiner, 2. Berg. Inf.-Reg., gestorben in Sengili, Gouv. Simbirsk (Kamen).
Hiddemann Conrad, Gemeiner, 2. Berg. Inf.-Reg., gestorben im Hospital zu Grodno (Werwe).
Affhüpper Heinr, Gemeiner, Berg. Artillerie zu Pferde, gestorben zu Lipisch, Gouv. Tombow (Werwe).
Quellenberg Heinr., 2. Berg. Inf.-Reg., gestorben zu Tombow, (Heeren).
Reer Gerh. Heinr., Berg. Mineur-Komp., gestorben im Hospital zu Kurok (Heil).
Kaffack Wilh., 2. Berg. Inf.-Reg., gestorben in Wenow, Gouv. Tula (Oberaden).
Kleimann Dietr. Heinr., 3. Berg. Inf.-Reg, in der deutschen Legion Dienst genommen (Lanstrop).

Freiwillige Landwehrmänner des 1. Westfälischen 16. Inf.-Reg. 1813/15, 1. Bataillon, Formation Dortmund:

Brockhaus Dietr., Kamen
Bergmann Friedr., Kamen
Edelbrock Friedr., Kamen
Hevenstreit Heinr., Kamen
Kettler Heinr., Kamen
Möllmann Heinr., Kamen
Schulz Georg, Kamen
Tilgenkämper Heinr, Kamen
Schulte-Tigges Heinr., Kamen
Tillmann Joh., Kamen
Lemermann Dietr., Südkamen.

3 Bataillon, Formation Hamm:

Hötte F., Kamen
Borgschulte D., Pelkum
Kraienfeld W., Pelkum
Kremer W., Pelkum
Loshof F., Pelkum
Nielinger D., Pelkum
Noring D., Pelkum
Schmitz Carl, Heyl
Schmitz Heinr., Heyl.

4. Detachement freiwilliger Fußjäger, Formation Hamm:

Denninghof Dietr., Kamen
Hoftus Friedr, Kamen
Reinhardt C. F., Kamen
Reinhardt Friedr., Kamen
Weeren Friedr., Kamen.

Beim 2. Pommerschen Inf.-Reg. 1813 eingetretene Markaner:

Sprengspiel, Methler

1815 bei den Fußjägern eingetretenen Markaner:

Henke Heinr., Kamen
Menne Friedr., Kamen
Sch.-Beckinghausen Dietr., Oberaden
Kopp Engelbert, Niederaden

1813 bei den Blücherschen Husaren eingetreten:

Herzog, Kamen
Heynemann, Kamen
Möllenhof, Kamen

Freiwillige der Landwehr-Cavallerie-Escadron, freiwillig ausgerüstet:

Herzberg, Kamen
Rosenthal, Kamen

In den Feldzügen 1813/14/15 gefallene Helden aus dem Bezirk des ersten Westfälischen Landwehr-Regiments:

Daniel Gratzer, Kamen, Feldwebel, gest. den 7. Okt. 1813.
Bernhard Kramer, Ostenfeldmark, gest. den 6. Juli 1815
Dietr. Friedr. Schulze-Beckinghausen, freiwilliger Jäger, gest. den 18 Juni 1815 bei Belle Alliance
Joh. Wilh. Karl Schulz-Velz, Methler, verw. den 18. Juni 1815, gest. den 16. Juli zu Köln
Stefan Hans, Pelkum

E. Braß.

Lokales und Provinzielles.

* — **Ansteckende Krankheiten.** Die Zahl der ansteckenden Krankheiten betrug in der Berichtswoche vom 8. bis 14. März im Landkreise Hamm 5 Erkrankungen an Diphtherie (1 Herringen, 1 Wiescherhöfen, 1 Werries, 1 Unna, 1 Heeren), 1 Erkrankung an Kindbettfieber (Bergkamen), 8 Todesfälle an Lungen- und Kehlkopftuberkulose (1 Massen, 1 Mark, 1 Fröndenberg, 1 Unna, 1 Bramey, 1 Süddinker, 1 Velkum, 1 Hoheheide), und 8 Erkrankungen (3 Unna, 1 Massen, 1 Lünern, 1 Heeren, 1 Königsborn, 1 Kamen)

* — **Bequemes Reisen 3. Klasse.** Die Eisenbahnverwaltung will, wie das „Berl. Tagebl." erfährt, nunmehr auch für die Bequemlichkeit der Reisenden 3. Klasse sorgen. Sie plant da erhebliche Verbesserungen. Zunächst werden alle neuen D-Zugwagen 3. Klasse größer als die bisherigen gebaut werden. Außerdem sollen zur Bequemlichkeit der Reisenden Armlehnen angebracht und die Sitzbänke gefälliger ausgestattet werden. Mit allen diesen Dingen wird sich eine Konferenz der Wagenausschüsse der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen beschäftigen, die in dieser Woche zusammentreten wird. Im Programm dieser Konferenz steht bereits eine Probefahrt zwischen Berlin und Halberstadt mit den neuen D-Zugwagen.

* — **Welches ist die billigste Beleuchtung?** Wollte man durch Rundfragen bei den Zeitungsabonnenten feststellen lassen, welche von den bekannten Beleuchtungsarten für die billigste gehalten wird, so würde der größte Teil der Antworten vielleicht das Petroleumlicht nennen, obgleich dasselbe etwa doppelt so teuer ist wie das elektrische Licht der Metalldrahtlampe. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Glühlampenbeleuchtung schon das Billigste darstellt. Für die Wohnungsbeleuchtung allerdings; denn infolge der großen Bequemlichkeit des Zündens und Löschens, sowie der minimalen Unterhaltungskosten, ist sie im praktischen Gebrauch auch nicht teurer, eher gar billiger als Gaslicht. Soll die Frage indessen in ganz allgemeiner Fassung beantwortet werden, so muß gegenwärtig die Antwort anders lauten. Den Billigkeitsrekord hält noch immer die elektrische Bogenlampe Die neuesten Lampen dieser Art haben einen Energieverbrauch von nur $^1/_6$ Watt. 100 Kerzenstunden kosten bei einem Strompreis von 40 Pfg. pro Kilowattstunde also nur 68 Pfg. Da das Bogenlicht außerdem noch das prächtigste und effektvollste ist, so ist es nicht verwunderlich, daß die Geschäftsleute zur Außenbeleuchtung fast nur Bogenlampen verwenden. In einer Geschäftsstraße Charlottenburgs sind für Frontbeleuchtung von Geschäftshäusern und Läden gegen 400 Bogenlampen installiert. Auch die Stadtverwaltungen, die darauf sehen müssen, eine moderne und doch billige Beleuchtung für die Straßen vorzusehen, wählen immer mehr die Bogenlampen. Am stärksten ist die elektrische Bogenlampe vertreten in Bremen, Charlottenburg, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Schöneberg und Wilmersdorf.

* — **Deutscher Fußballbund.** Der deutsche Fußballbund (D. F.-B.) zählte nach der soeben herausgegebenen Statistik am Schluß des vergangenen Jahres 189 294 Mitglieder, die sich auf 2233 Vereine in 1123 Orten verteilen. Gegen das Jahr 1912 hat der D. F.-B. eine Zunahme von 27681 Mitgliedern zu verzeichnen. Seit Jahren steht der Verband Süddeutscher Fußballvereine an erster Stelle, der einen Mitgliederbestand von 57579 mit 547 Vereinen aufzuweisen hat Es folgen der Westdeutsche Spielverband mit 608 Vereinen und 44003 Mitgliedern, der Norddeutsche Fußballverband mit 280 Vereinen und 28459 Mitgliedern, der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine mit 414 Vereinen und 26964 Mitgliedern, der Verband Brandenburgischer Ballspielvereine mit 178 Vereinen und 18316 Mitgliedern, der Südostdeutsche Fußballverband mit 103 Vereinen und 7761 Mitgliedern und der Baltische Rasen- und Wintersportverband mit 103 Vereinen und 6212 Mitgliedern.

r. — **Theaterabend des Turnvereins „Eintracht".** Am Sonntag abend veranstaltete der Turn-Verein „Eintracht" in seinem Vereinslokale (Schützenhof) eine theatralische Abendunterhaltung. Der große Saal des Schützenhofes war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es war dieses auch wohl vorauszusehen, denn der Verein bot diesmal ganz etwas Besonders. Es war ihm gelungen, das Aufführungsrecht von „Charley's Tante" von Brandow Thomas zu erwerben, welches Stück denn auch seine Wirkung nicht verfehlte. Die Rollen lagen in guten Händen. Auch die Bühnendekoration war genügend gewürdigt worden. Ehe sich der Vorhang teilte, ergriff der 1. Vorsitzende, Herr C Bleidik, das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. Er richtete u. a an die Eltern der Turnschüler die Mahnung, ihre Söhne fleißig zum Turnen zu schicken. Zum Schluß brachte er ein lebhaft aufgenommenes „Gut Heil" auf den Verein aus. Sodann gelangte als Einleitung „Das philosophische Blumenmädchen" zum Vortrag, welches von Frau O Ruckebier schön zum Vortrag gebracht wurde, und wobei mancher sich ein Sträußchen ergattern konnte. Sodann ging „Charley's Tante" über die Bretter. Wir wollen vorweg erwähnen, daß alles gut klappte. Die drei von Humor sprudelnden Studenten Jack Chesney (W. Haupireif), Charley Wykeham (E. Strunk) und Lord Francourt Babberley (Fr. Lander), letzterer als Charley's Tante, hatten sich vollständig in ihre Rollen hineingelebt. Auch Sir Francis Chesney (Carl Bleidick) und der Advokat Stephan Spittigue (P. v. d. Heide) waren für die Rollen wie geschaffen. Der alte Brasset, Factotum im Kollege (Aug. Pulverreiter) ist für solche humorvolle Rollen die richtige Person. Donna Lucia d'Alvadorez, die richtige Charley's Tante, fand in Frau Pulverreiter eine würdige Vertreterin. Auch die übrigen Darsteller: Anny, Spittigue's Nichte (Frl. Fehring), Kitty Verdun, Spittigue's Mündel (Frau Ruckebier) und Ella Delahay, eine Waise (Frau Lutz), sowie das Kammermädchen Mary (Frl. Elsner) beherrschten ihre Rollen vollkommen. Das Duett „Die — da", vorgetragen von den Herren Lander und Schmidt, brachte wahre Lachsalven hervor. Auch der nun folgende Einakter „Der Husarenritt" von Martin wurde recht gut wiedergegeben. Herr A. Enders als Essigfabrikant Buddebach machte sich vortrefflich, wie auch seine anmutige Tochter Alice (Frl. Elsner). Curt von Haldern, Husarenleutnant (Otto Ruckebier), Emil Entenheim, Pferdehändler (Starke), Bratschke, Bursche beim Leutnant (Aug. Pulverreiter) und das Dienstmädchen Auguste bei Buddebach (Frau Pulverreiter) machten ihrem Spiel alle Ehre Alles in allem kann der Turnverein „Eintracht" mit seinem diesjährigen Theaterabend gut zufrieden sein. Wenn auch hohe Anforderungen an die Spieler gestellt wurden, so war der starke Besuch des Abends und der reiche Beifall des Publikums ihnen dafür eine kleine Entschädigung. Man hörte viele Stimmen, die eine Wiederholung der Aufführungen wünschten Doch dafür dürfte der Verein schwerlich zu haben sein. Gut Heil!

* — **Stenographie Stolze-Schrey.** Am Sonntag, 15 März, fand im Bergmann'schen Lokale zu Hoerde eine Versammlung des Hellweg-Märkischen Kreises des Rhein.-Westf. Stenographenbundes „Stolze-Schrey" statt. Sämtliche Kreisvereine waren dort vertreten, um ihre Kunst in der Kurzschrift zu zeigen. Von den Arbeiten auf dem hiesigen Kreisfeste sind folgende als lobenswert anerkannt worden: Schön- und Richtigschreiben: Gustav Nielinger, Wilhelm Hellkötter, Wilhelm Eickhoff und Otto Voigt. Weitschreiben 60 Silben: Emil Kurmann, Gustav Nielinger, 90 Silben: Gustav Nielinger, Emil Kurmann, 120 Silben: Gustav Nielinger.

* — **Theaterabend des M.-G.-V. „Auguste Viktoria".** Am Sonntag, dem 29. d. Mts., veranstaltet der Verein im Schützenhofe wiederum einen seiner beliebten Theaterabende, bei dem „Die Lieder des Musikanten", Volksstück mit Gesang in 3 Aufzügen, zur Vorführung kommt. Indem wir hierauf besonders hinweisen, können wir jetzt schon verraten, daß das Stück äußerst spannend und der Besuch durchaus lohnend sein wird. Alles Nähere besagt das Inserat.

* — **Das Metropol-Theater** (Rieder's Saal) bringt am nächsten Sonntag wieder ein reichhaltiges Sensations-Programm zur Vorführung. Das Hauptstück „Im Kampf um die Ehre" fand überall den größten Beifall. Der zweite Hauptschlager betitelt sich „Sein Lebenswerk" und zeichnet sich durch eine lebenswahre Handlung aus. Mehrere Films ernster und heiterer Darstellungen sorgen für beste Unterhaltung während einiger Stunden. Näheres siehe Inserat.

* — **Turnklub „Eichengrün" Kamen.** Der Turnklub „Eichengrün" Kamen verlegte sein Vereinslokal vom Bahnhofs-Hotel nach Herrn Ed. Goertz, Bahnhofstraße.

Methler, 18. März. Am letzten Sonntag hatten sich trotz des schlechten Wetters eine ganze Anzahl Herren vom Geflügelzuchtverein für das Kirchspiel Methler zusammengefunden, um die Geflügelhöfe der Herren Herm. Walter-Ostünnen und B. Büter-Rhynern zu besichtigen. Zuerst wurden bei Herrn Walter die Stalleinrichtungen (gehalten werden weiße Wyandottes und amerikanische Leghorn) und die Kückenheime und Kückenaufzuchthäuser besichtigt. Dann wurde die dort in voller Tätigkeit befindliche Brutmaschine für 1200 Eier in Augenschein genommen. Weiterhin wurden die Stalleinrichtungen, Kückenheime und Brutmaschine bei Herrn Räter besichtigt. Herr Räter hält dieselben Rassen an Geflügel wie Herr Walter. Ungeteilten Beifall fanden diese beiden Geflügelhöfe.

Herringen, 19. März. Am letzten Lohntage wurde in einer hiesigen Wirtschaft ein Bursche auf frischer Tat abgefaßt, als er mit breit geschlagenen Zweipfennigstücken und Blechplättchen einen Schokoladen-Automat ausräumte. Der Täter wurde zur Anzeige gebracht.

Dortmund, 20. März. Ein wohl aussichtsloses Interesse für den Bankier Ohm haben eine Anzahl hiesiger und auswärtiger Bürger durch Unterzeichnung eines an den Kaiser gerichteten Gnadengesuchs an den Tag gelegt.

Dortmund, 19. März. Heute mittag wurde der Metzgergeselle Paul Kunath an der Großen Heinstraße tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Herne, 20 März. In Sodingen fand dieser Tage eine Ehrung von 67 Jubilaren der Gewerkschaft der Steinkohlenzeche „Mont-Cenis" statt, denen von der Gewerkschaft je eine Uhr und ein Geldbetrag überreicht wurde.

Elberfeld, 20. März. Die anderthalb Millionen-Unterschlagungen bei dem hiesigen Bankhause von der Heydt, Kersten u. Söhne, die im Juli v. J. entdeckt wurden, beschäftigt noch immer den Untersuchungsrichter, und wann die Untersuchung geschlossen werden wird, läßt sich noch gar nicht absehen. Außer den drei damals verhafteten Angestellten der Firma — einer davon erschoß sich vor den Augen seines Chefs, als er der Kriminalpolzei gegenübergestellt wurde — ist jetzt noch ein vierter Bankbeamter, Karl Afholderbach, auf Veranlassung des Untersuchungsrichters festgenommen worden. A. soll sich der Begünstigung schuldig gemacht haben.

Duisburg, 20. März. Hinrichtung. Der Bergmann Peter Nowak aus Mark im Kreise Recklinghausen, der wegen Ermordung seiner Ehefrau in Grafenbusch bei Oberhausen zum Tode verurteilt worden war, ist heute früh auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses enthauptet worden.

Torpedoboot und Passagierdampfer zusammengestoßen.

Venedig, 19 März. Das italienische Torpedoboot 56 t stieß mit einem von Lido kommenden Passagierdampfer zusammen, der sofort sank. Nur 8 Passagiere wurden gerettet. Fünfzig Personen sollen ertrunken sein, darunter der russische Vizekonsul Merkinski. Bis 8 Uhr abends waren 6 Leichen geborgen.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 22. März, bis Sonntag, den 29. März 1914.

Sonntag, den 22. März. Nachmittags $3^1/_4$ — 6 Uhr. Volkstümliche Preise. **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.
Abends $7^1/_2$ — $10^3/_4$ Uhr. Neuheit. Zum 7. Male: **Der liebe Augustin.** Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Montag, den 23. März. Abends $7^1/_2$—$10^1/_2$ Uhr Schauspielpreise. Zum ersten Male: **Der Kammersänger.** Drei Scenen von Frank Wedekind. Hierauf: **Wetterleuchten.** Kammerspiele von August Strindberg.

Dienstag, den 24. März. Abends $7^1/_2$ — $10^3/_4$ Uhr. Opernpreise. **Margarethe** (Faust und Margarethe). Große Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von Charles Gounod.

Mittwoch, den 25. März. Abends $7^1/_2$ — 10 Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 3 Male: **Das Kätchen von Heilbronn** oder **Die Feuerprobe.** Dramatisches Märchen in 5 Aufzügen von Heinr. von Kleist.

Donnerstag, den 26. März. Abends $7^1/_2$—10 Uhr. Opernpreise. Zum 2 Male **Madame Butterfly (Die kleine Frau Schmetterling).** Tragödie einer Japanerin. Musikdrama in 3 Aufzügen.

Freitag, den 27. März. Abends $7^1/_2$— $10^1/_4$ Uhr. Schauspielpreise. Neu einstudiert. Zum ersten Male: **Einsame Menschen.** Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Sonnabend, den 28. März. Abends $7^1/_2$—$10^3/_4$ Uhr. Ermäßigte Preise." **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Akten. Hierauf: **Tanzbilder (Vom Menuett zum Tango).**

Sonntag, den 29. März. Nachmittags $3^1/_2$ — $5^3/_4$ Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 7. Male: **„777 für 10".** Turf- und Totoschwank in 3 Akten von Otto Schwarz und Carl Mathern.
Abends $7^1/_2$ — 10 Uhr. Opernpreise. **Tiefland.** Musikdrama in 1 Vorspiel und 2 Aufzügen von Eugen d'Albert.

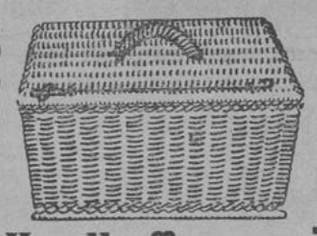
Wetter-Bericht.

21. März: Etwas kälter, meist trüb, etwas Niederschläge.
22. März: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, ziemlich kalt, teilweise etwas Niederschläge, teilweise Nachtfrost.
23. März: Ziemlich heiter, meist trocken, Nachtfrost und Reif, Tag etwas milder.

Lassen Sie sich nicht beirren,

Maggi's Suppen, richtig gekocht, sind unerreicht in Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit.

Unserer heutigen Ausgabe ist ein **Prospekt des Warenhauses Eisenstädt, Kamen,** beigefügt, worauf wir unsere Leser hiermit besonders aufmerksam machen.



Reisekörbe
prima gewürfelte Ware.
Japankörbe u.
Handkoffer, sowie Lederwaren
in großer Auswahl bei
W. Meckfessel
Bahnhofstr. 8. **Kamen.** Fernruf 165.

Schützen-Verein
Ostenfeldmark-Overberge.

Versammlung

Sonntag, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr, beim Wirt Herrn Wilh. Simon.

Tagesordnung:
1. Wahl der Offiziere
2. Laden der Büchsen und Böllerschießen.
3. Verding des Vogels.
4. Vergeben der Mützen.
5 Vergeben der Wagen für beide Tage.
6. Vergeben des Trommelns.

Nachher: Bierprobe.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Beamter sucht
zum 1. April cr. freundlich
möbliertes Zimmer mit voller Pension.
Preisangabe erwünscht.
Offerten unter **F. B. 200** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Garde-Verein
Kamen.

Sonntag, den 22. d. M., nachmittags 5 Uhr im Vereinslokale

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung
wird dortselbst bekannt gemacht.

Um 4 Uhr: Vorstandssitzung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Dünger und Runkeln
abzugeben **Markt 17.**

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 22. März.

Größere evangelische Gemeinde.
8 Uhr: Pastor Kochs.
$9^1/_4$ Uhr: Vorbereitung.
10 Uhr: Pastor Philipps. Abendmahlsfeier.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Taufen in der Kirche.

Kapelle in Lerche.
10 Uhr: Pastor Kochs.

Evangel.-lutherische Kirche
10 Uhr: Pastor Ewald.
11^{10} Uhr: Kindergottesdienst
12 Uhr: Taufen

Eröffnung der Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Meine Läger sind mit den neuesten Erscheinungen der Mode reichlich ausgestattet.

Hüte

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster (einreihig und zweireihig) **neueste Stoffe und Farben**
10 12 15 16 18 20 22 25 27 28 30 32 35 38 40 42 45 48 50 52 55

Jünglings-Anzüge, Paletots, Ulster (1reihig und 2reihig) **tragfeste solide Qualitäten**
6 8 10 12 14 15 18 19 20 22 24 25 27 29 30 33 35 38 40 42

Mützen

Knaben-Anzüge, Paletots, Pyjacks, neueste Stoffe und Farben und Fassons
2 2.50 3 3.50 4 4.50 5 5.50 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 18 20 22 24 25

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge 9 10 12 14 16 18 20 22 24 25 27 28 30

Wäsche

Bleyle's Anzüge, Sweater und Hosen (Katalog gratis).

Für jede Figur — für große und schlanke — wie auch für besonders korpulente Herren — passende Kleidung!

Cravatten

Pelerinen von 3 Mk. bis 25 Mk. | **Westen von 1.50 Mk. bis 12 Mk.**
Loden-Joppen 2 Mk. bis 25 Mk. | **Knaben-Blusen oder Jacken von 1 Mk. bis 10 Mk.**
Hosen von 2 Mk. bis 20 Mk. | **Leibchen-Hosen 50 Pfg. bis 6 Mk.**

Unterzeuge

Bozener Mäntel. **Gummi-Mäntel.**

Arbeits-Kleidung nur gute dauerhafte Qualitäten zu billigsten Preisen.

Großes Stofflager für elegante Anfertigung nach Maß.

Meine Auswahl ist die größte und meine Preise sind die billigsten.

Alle Herrenartikel

Wilhelm Etling, Kamen Westfstr. 15

Telephon 213.

Spezialhaus für Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport-, Berufs- und Arbeits-Kleidung

Billigste Einkaufsgelegenheit in Herren- und Knaben-Kleidung.

Männergesangverein „Auguste Viktoria" Kamen.

Der Verein feiert am 29. März d. Js. seinen

Theater-Abend

im Vereinslokal W. Reinhard (Schützenhof).

Programm:

1. An dem Brünne'le (Männerchor) . . . Brödel
2. Insbruck, ich muß dich lassen (Männerchor) Jüngst
3. Theater:

Die Lieder des Musikanten.

Volksstück mit Gesang in 3 Abteilungen, 5 Akten von Rudolf Kneisel.

I. Abteilung: Des Geigers Heimkehr (in 2 Akten)
II. „ Kunst und Arbeit (in 1 Akt)
III. „ Des Knechtes Rache (in 2 Akten)

4. Couplet: Was die Frauen gerne haben.
5. Der düpierte Hauswirt oder wems juckt, der kratze sich. Humoristisches Gesamtspiel von Peter Heinz.

Großer Ball.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Vereinsmitgliedern, im Verkehrsbüro, Schützenhof (W. Reinhard), im Zigarrengeschäft K. Walter, in den Friseurgeschäften Heerbeck, Steinmann und Borwig. Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg. Programme sind an der Kasse zu haben.

Aenderungen im Programm vorbehalten.

Zu dieser Veranstaltung ladet freundlichst ein

Das Komitee. Der Vorstand.

Restaurant z. Amtsgericht.

Sonntag, den 22. März 1914

Freikonzert

Hierzu ladet freundlichst ein

Kamen. **Carl Manss.**

Metropol-Theater

Kamen, am Markt.

Sonntag, den 22. März, ab 4 Uhr:

Im Kampf um die Ehre.

Gesellschafts-Drama von erstklassigen Künstlern vorgeführt. — Ein Meisterwerk der Filmkunst.

Als zweite Glanznummer:

Sein Lebenswerk.

Großes Schauspiel aus dem Leben.

Das übrige Programm bietet dem Publikum die neuesten Sachen, bestehend in Dramen und Humoresken.

Auf zum 5. Viertel!

Sonntag, den 22. März:

Großes Konzert

ausgeführt von dem

Damen-Salon-Orchester „Viktoria".

Hierzu ladet freundl. ein

Friedr. Tillmann

Restaurant zum 5. Viertel.

Hotel Biermann, Kamen

Sonntag, den 22. März:

Operetten-Abend.

Nur allerneueste Schlager.

Anfang 5 Uhr.

Wo finden Sie in Kamen die größte Auswahl in Hüten und Mützen?

Bei

W. Meckfessel, Kamen

Bahnhofstraße 8. Fernruf 165.

Durch Umbau ist mein Hutlager um das Doppelte vergrößert.

Mein Lager zählt **2600 Stück Hüte und Mützen**, eine Auswahl, welche wohl kaum in einer Großstadt übertroffen wird.

Alleinverkauf der Hutfabrikate J. Hückels-Söhne, Wien.

Haar- und Cylinderhüte bis zu den feinsten.

Post-, Bahn-, Krieger- und Knappenmützen stets am Lager.

Panamahüte werden jetzt schon zum Waschen angenommen.

Konfirmanden-Hüte zu Mk. 1.00, 1.50, 2.25, 3.50.

Nr. 34 Kamen, Freitag, den 20. März 1914. 32. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Deutscher und französischer Grenzschutz.

Ganz allmählich dringt die Erkenntnis in immer weitere Kreise, daß durch die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich die zahlenmäßige Ueberlegenheit des französischen Heeres in der Friedensstärke dem unsrigen gegenüber eine nicht mehr zu bestreitende Tatsache ist. Diese Ueberlegenheit kommt besonders zum Ausdruck in Zahl und Stärke der taktischen Einheiten des Grenzschutzes diesseits und jenseits der Vogesen. Als „Grenzschutz" betrachten die nachfolgenden Darlegungen nur diejenigen Korps, die unmittelbar an der Grenze liegen und hohe Etats aufweisen.

Für Deutschland kommen hierbei, zunächst hinsichtlich der

Infanterie

in Frage das VIII., XIV., XV., XVI. und XXI., sowie die Hälfte des II. bayrischen Armeekorps, im ganzen 149 Bataillone mit rund 107 500 Mann, allerdings erst vom 1. Oktober d. J. ab, nach Durchführung der letzten Heeresvorlage. Bis zu diesem Termin zählen aber die genannten Korps an Infanterie noch nicht einmal 100 000 Mann. Zur Auffüllung dieser Truppenkörper auf Kriegsstärke sind rund 42 000 Mann nötig. Demgegenüber hat Frankreich jetzt schon in fünf Korps 170 Infanteriebataillone mit 143 000 Mann aufzuweisen, die zur Auffüllung auf Kriegsstärke nur 32 000 Mann nötig haben, obwohl die Zahl der Bataillone wesentlich höher ist als bei uns.

Hieraus geht ohne weiteres hervor, daß die Grenzschutz-Korps Frankreichs in bezug auf ihre Infanterie dem Kriegsstand sehr viel näher kommen, als die Infanterie unserer Grenzschutz-Korps.

Was ferner die

Kavallerie

anlangt, so ergibt sich für die Frage des Grenzschutzes dieselbe Situation wie hinsichtlich der Infanterie; denn während auf deutscher Seite in den Grenzschutz-Korps 24 Kavallerieregimenter zu je 745 Mann und 726 Pferden vorhanden sind, stehen auf französischer im Bereich des Grenzschutzes 5 vollkommen fertig organisierte Kavalleriedivisionen mit 30 Regimentern. Während übrigens bei uns die Kavalleriedivisionen für die Mobilmachung erst organisiert werden müssen, sind die französischen vollkommen kriegsbereit, können also wenige Stunden nach dem Mobilmachungsbefehl bereits ihre Tätigkeit aufnehmen.

Bei der dritten Hauptwaffe, der

Feldartillerie,

ist die Lage hinsichtlich des Grenzschutzes ebenfalls ungünstig für uns; denn wir verfügen zu diesem Zwecke über 132 fahrende und 9 reitende Batterien, während die Franzosen 159 fahrende und 10 reitende Batterien beim Grenzschutz verwenden. Außerdem sind die französischen Batterien bereits im Frieden bis auf die Bagagen kriegsmäßig formiert, was bei den unsrigen nicht der Fall ist.

Alles in allem ist also der aus fünf Armeekorps bestehende unmittelbare Grenzschutz Frankreichs für einen Kriegsfall bedeutend weiter vorbereitet wie der unsrige mit 5½ Armeekorps.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Die Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig wurde am Mittwoch früh 5 Uhr von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden.

Die durch die „Brauschw. Anz." veröffentlichte amtliche Bekanntmachung über die Geburt des Erbprinzen lautet folgendermaßen:

Auf höchsten Befehl bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß Ihre Kgl. Hoheit, die Herzogin Viktoria Luise am heutigen Tage vormittag 5 Uhr von einem gesunden Erbprinzen glücklich entbunden ist. Das Befinden Ihrer Kgl. Hoheit und des neugeborenen Prinzen ist nach den Umständen das denkbar günstigste. Das durch dieses allseits ersehnte und hochbedeutsame frohe Ereignis unserem Durchlauchtigsten Fürstenpaare zuteil gewordene große Glück wird in den Herzen aller Brauschweiger den freudigsten Widerhall finden.

Unter dem Eindruck der Nachricht von der Geburt eines Erbprinzen gestaltete sich die Sitzung des Landtages am Mittwoch zu einer Festsitzung, in der der Präsident Krüger dem Herzog und den Großelternpaaren die Glückwünsche der Versammlung aussprach, worauf er die Sitzung schloß.

Vormittags ½11 Uhr hatten drei Offiziersflieger der Fliegerstation Hannover in zwei Eindeckern und einem Doppeldecker dem Herzog eine Huldigung dargebracht. — Der Herzog spendete aus Anlaß der Geburt eines Erbprinzen für die Armen des Landes 30 000 ℳ.

Die Korfureise des Kaisers. Die Generaldirektion der italienischen Staatsbahnen erhielt am Dienstag die offizielle Mitteilung, daß die Ankunft des deutschen Kaisers in Venedig am Dienstag, dem 23. d. M., vormittags um 9 Uhr 40 Minuten stattfinden werde. Die Stadt Venedig bereitet für den Kaiser und die Offiziere des Gefolges große Festlichkeiten vor.

Die Kaiserin hat die geplante Reise nach Korfu aufgegeben und gedenkt noch etwa drei Wochen an der Seite ihrer Tochter, der Herzogin Ernst August, in Braunschweig zu bleiben. Dann wird sie sich nach Homburg und Wilhelmshöhe bei Kassel begeben, wo sie die Rückkunft des Kaisers abwarten will.

Der am Montag wegen eines Darmleidens operierte Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz hatte, wie das offizielle Bulletin meldet, eine verhältnismäßig ruhige Nacht. Das Befinden ist sehr gut, die Temperatur normal.

Eine Statistik über „Köln" und „Berlin" findet sich in der neuesten Veröffentlichung des Kaiserlichen Statistischen Amtes über die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände im Jahre 1912. Danach ist der Verband der katholischen Arbeitervereine, Sitz Berlin, in seiner Mitgliederzahl im Laufe des Jahres von 128 000 auf 125 000 — also um annähernd 2 Prozent — gesunken, während die christlichen Gewerkschaften, „Köln", eine allerdings nicht nennenswerte Zunahme von 0,1 Prozent erfahren haben, indem deren Mitgliederzahl von 350 574 auf 350 930 gestiegen ist. Eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben sowohl der christlichen Gewerkschaften wie der katholischen Arbeiter-(Fach-)vereine ergibt ferner die interessante Tatsache, daß die Einnahmen der christlichen Gewerkschaften — und entsprechend auch ihre Ausgaben — im Verhältnis zur Zahl ihrer Mitglieder ungleich höher, nämlich dreimal so hoch, als die der katholischen Arbeitervereine sind. Dem entspricht es, daß das Vermögen der christlichen Gewerkschaften auf den Kopf des Arbeiters berechnet 24,4 ℳ, das der katholischen Fachvereine aber nur 4,5 ℳ betrug.

Zwei Reichstags-Ersatzwahlen fanden am Dienstag statt. Im 14. sächsischen Wahlkreise Borna-Pegau wurden nach den bisher vorliegenden Meldungen für den Generalleutnant von Liebert (Rp.) 8642 Stimmen, für Kaufmann Nitschke (nl.) 6512, für Parteisekretär Ruessel (Soz.) 12 466 Stimmen abgegeben. Danach ist eine Stichwahl zwischen von Liebert und Ruessel erforderlich. — Bei der Reichstags-Ersatzwahl 1912 erzielte von Liebert 7331 Stimmen, während der sozialdemokratische Kandidat 11 566, der nationalliberale 7127 Stimmen auf sich vereinigte. Bei der darauffolgenden Stichwahl siegte von Liebert mit 14 081 über den sozialdemokratischen Kandidaten, der nur 13 058 Stimmen erhielt.

Bei der anderen, im 2. Posener Wahlkreise Obornik-Samter-Birnbaum-Schwerin a. W. abgehaltenen Wahl, die durch die Mandatsniederlegung des Grafen Mielzynski erforderlich geworden war, wurden abgegeben für Rittergutsbesitzer Haza-Radlitz (kons.) 13 019, für Prälat Klos (Pole) 16 438 und für Schulz (Soz.) 636 Stimmen; zersplittert waren 3 Stimmen. Klos ist somit gewählt. — Bei der Wahl 1912 hatte der Graf Mielzynski 15 857, der konservative Kandidat 13 164, der sozialdemokratische Kandidat 1084 Stimmen erhalten.

Deutscher Handelstag. Die diesjährige Vollversammlung des Deutschen Handelstages wurde am Dienstag mit einem Begrüßungsabend eingeleitet, der von der Potsdamer Handelskammer im „Rheingold" veranstaltet war. Der Vorsitzende der Potsdamer Handelskammer Marggraf begrüßte die Erschienenen und brachte ein Hoch auf den Deutschen Handelstag aus. Der Präsident des Handelstages Dr. Kämpf toastete auf die Handelskammer Potsdam und die beiden Handelsgremien von Berlin. Mittwoch begannen die Verhandlungen. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Stellungnahme zu der von der Reichsregierung geplanten Reform des gewerblichen Rechtsschutzes, Kommunalabgabengesetz, Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, Beziehung von Handel und Industrie zu Regierung und Parlament.

Endgültige Annahme der hessischen Besoldungsvorlage. Bei der am Dienstag abgehaltenen Beratung in der Ersten Kammer über die Rückäußerung der Zweiten Kammer zur Besoldungsvorlage gab der Referent, Fürst zu Isenburg-Birstein, einen Rückblick über die Verhandlungen und sprach der Regierung den Dank aus, deren Bemühungen es gelungen sei, die Besoldungsvorlage zustande zu bringen. Staatsminister von Ewald erwiderte, die Regierung habe sich bei dem Kompromiß zwar gesagt, daß nicht alle Wünsche erfüllt worden seien. Maßgebend für das Kompromiß sei aber die Erwägung gewesen, daß, wenn die Besoldungsvorlage jetzt wieder gescheitert wäre, die Hoffnung einer großen Anzahl von Beamten für eine Reihe von Jahren vernichtet worden wäre, und sodann wäre es zu befürchten gewesen, daß die Besoldungsvorlage bei den Neuwahlen zu Agitationszwecken verwertet und der Regierung noch höhere Forderungen gestellt werden würden, die zu erfüllen sie nicht in der Lage gewesen wäre. Er empfehle der Ersten Kammer, den Beschlüssen der Zweiten Kammer zuzustimmen. Die Erste Kammer nahm darauf die ganze Vorlage, von einigen unwesentlichen Punkten abgesehen, en bloc einstimmig an. Damit ist das mehr als einmal mit Scheitern bedrohte Werk zum Abschluß gelangt. Das neue Gesetz wird mit dem 1. April dieses Jahres in Kraft treten.

Das Kaligesetz. Nach Mitteilung Berliner Blätter wird das in Aussicht gestellte Kaligesetz dem Reichstage erst Anfang April zugehen. Es ist danach völlig ausgeschlossen, daß das Gesetz während dieses Tagungsabschnittes noch in Angriff genommen, geschweige denn erledigt wird.

Ausland.

Frankreich.

Zum Fall Caillaux-Calmette.

Nachdem der Ministerrat das Demissionsgesuch des Finanzministers Caillaux angenommen hatte, erfolgte wenige Stunden später die durch den Wechsel im Kabinett nötig gewordene Neubesetzung. Als Nachfolger Caillaux' wurde der bisherige Minister des Innern, Renoult, an dessen Stelle der bisherige Handelsminister Malvy und an dessen Stelle der Unterstaatssekretär Raoul Peret ernannt.

In der Deputiertenkammer gab es am Tage nach der Tat der Frau Caillaux eine der stürmischsten Sitzungen, die das Palais Bourbon seit langem gesehen. Sie endete mit der fast einstimmigen Annahme eines Antrages, der die nochmalige Einsetzung eines Untersuchungsausschusses in der sog. Rochette-Affäre verlangte, jener Angelegenheit, die den Hauptstützpunkt der Anklagen des „Figaro" bildet, und die dem gewesenen Finanzminister zum Vorwurf macht, ein Gerichtsverfahren gegen den Finanzspekulanten Rochette unterdrückt zu haben.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

53. Sitzung. ✕ Berlin, 18. März 1914.

Das Abgeordnetenhaus brachte heute zunächst seine Anteilnahme an dem glücklichen Familienereignis in Braunschweig zum Ausdruck. Dann setzte man die Beratung des Eisenbahnetats fort. Die Mahnung des Präsidenten, Grafen Schwerin-Löwitz, an die Redner, sich in den Ausführungen tunlichst Beschränkung aufzuerlegen, um mit diesem Etat heute noch zu Ende zu kommen, hatte nicht den gewünschten Erfolg; vielmehr befleißigten sich gerade heute die Abgeordneten einer recht gründlichen Ausführlichkeit. In der Debatte war das bemerkenswerteste Moment die glatte Ablehnung der Schaffung eines Staatsarbeiterrechts, wie sie in einer vom Minister verlesenen Erklärung zum Ausdruck kam. Heftige Angriffe des Sozialdemokraten Leinert gegen die preußische Beamtenschaft veranlaßten diesen, noch ein zweites Mal in die Debatte einzugreifen, indem er diese Angriffe mit sehr scharfen Worten zurückwies. Dann sprach der Abg. Dr. Gottschalk (nl.) über eine Verfügung der Eisenbahndirektion Breslau, in der den Beamten eine schriftstellerische Betätigung verboten wurde. Ein solches Verbot sei mit der persönlichen Freiheit der Beamten unvereinbar. Diesem Fall gegenüber suchte sich der Minister so gut wie möglich aus der Affäre zu ziehen. Morgen hofft man den Rest des Eisenbahnetats erledigen zu können, worauf die Beratung des Grundteilungsgesetzes in Angriff genommen werden soll.

Frauen als politische Attentäter.

Im allgemeinen bleibt die zweifelhafte Ehre, durch politische Attentate dem Gang der Dinge neue Wendungen gegeben zu haben, dem männlichen Geschlechte vorbehalten, und es ist dies schon darum natürlich, weil ja noch bis zu unseren Tagen die Frau von der politischen Betätigung ferngehalten wurde und wenig oder gar keine Gelegenheit hatte, irgendwie in den Zeitereignissen eine Rolle zu spielen. Trotzdem kennt die Geschichte der politischen Attentate nicht nur Beispiele, bei denen Frauen bei der Vorbereitung von politischen Anschlägen mitwirkten, sondern auch solche, die allein von einer Frau erdacht und ausgeführt wurden.

Frau Caillaux Calmette†

Das berühmteste Beispiel dieser Art ist sicherlich die Tat der Charlotte Corday, die den gefährlichsten und blutdürstigsten der französischen Revolutionshelden im Bade erdolchte und ihre befreiende Tat stolz und ungebeugt auf dem Schafott büßte. Das Urteil, das Charlotte Corday als Mörderin Marats zum Tode verdammte, wurde schon nach kurzer Zeit von dem französischen Volke selbst korrigiert, indem es die Hyänen der Revolution denselben Weg schickte, den diese so viele anderen hatten gehen lassen.

Die lange Geschichte der russischen Attentate nennt zwei Fälle, in denen Frauen als Attentäterinnen hervortraten. Die eine dieser Frauen, Vera Sassulitsch, machte ihren Namen berüchtigt durch ihre Teilnahme an der Ermordung Kaiser Alexanders II. So weit man den Be-

richten der überlebenden Teilnehmer der Verschwörung glauben kann, ist Vera Sassulitsch die Seele der ganzen Unternehmung gewesen, und hat auch bei der endlichen Ausführung des Attentates eine entscheidende Rolle gespielt. Eine zweite Anhängerin der russischen revolutionären Bestrebungen, Tatjana Leontieff, die Tochter eines russischen Staatsrates, machte vor einigen Jahren durch ein Attentat viel von sich reden. Sie erschoß in einem Schweizer Hotel einen harmlosen Vergnügungsreisenden, einen Bankier namens Müller, der das Unglück hatte, dem damaligen russischen Minister des Innern Durnowo äußerlich sehr ähnlich zu sehen. Durnowo galt bei den Revolutionären als der Urheber der russischen Gewaltpolitik, und Tatjana Leontieff wollte durch das Attentat auf den vermeintlichen Durnowo ihren Gesinnungsgenossen Erleichterung verschaffen. Sie wurde von einem Schweizer Gericht zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt, aber bereits nach kurzer Zeit in einer Irrenanstalt interniert, da sich Gründe herausstellten, an ihrer geistigen Zurechnungsfähigkeit zu zweifeln.

In der jüngsten Zeit sind in England politische Attentate der Suffragetten an der Tagesordnung. Man hat bereits so viel von Angriffen auf Minister, bedeutende Persönlichkeiten und öffentliche Gebäude gehört, daß das Interesse der Allgemeinheit bereits darüber zur Tagesordnung übergeht. Das Attentat aber, das die Gattin des französischen Finanzministers Caillaux auf den Herausgeber des „Figaro" verübte, hat in der ganzen gebildeten Welt das denkbar größte Aufsehen erregt. Das Attentat ist ein Beweis dafür, daß die Frauen unserer Tage sich vollkommen für berechtigt halten, in den Gang der politischen Ereignisse selbst auf dem Wege der Gewalt ausschlaggebend einzuwirken.

Wie die Dinge in Frankreich liegen, wird die Frau Caillaux jetzt vor ein Schwurgericht gestellt werden, es wird aber, zumal sie auch eine schöne Frau sein soll, wahrscheinlich nicht viel herauskommen, wenngleich, wie aus Paris gemeldet wird, die Familie des ermordeten Calmette beschlossen, bei dem Prozeß gegen Frau Caillaux als Privatkläger aufzutreten. Denn auch der Ermordete ist nicht von jeder Schuld an dem blutigen Vorgange freizusprechen, und hierin liegt für die Frau Caillaux ein wesentlicher Milderungsgrund für ihre unüberlegte Tat.

Calmette hatte sich als Redakteur des „Figaro" in seinem politischen Kampf gegen Caillaux dazu hinreißen lassen, persönliche Angelegenheiten des Angegriffenen in die Debatte zu ziehen und von neuem gedroht, Briefe Caillaux' an seine erste Gattin zu veröffentlichen. Was in diesen letzten Briefen steht, ist nicht bekannt. Waren es politische Dinge allein, die kompromittieren konnten, war es anderes? Die Frau Caillaux ist für sich, für den Mann bis ins Innerste empört. Sie erkundigt sich bei einem angesehenen Rechtsanwalt, wie gegen diesen Hintertreppenfeldzug aufzukommen ist. Man sagt ihr: Sie können dagegen nichts machen. Calmette wird und kann veröffentlichen, was er hat. Da versagen ihr die Nerven. Verdammt mich der Staat zur Rolle der Hilflosigkeit gegenüber der Gemeinheit, zum Freiwild, dann gibt es nur eins: ich muß mir, muß meinem Mann selber helfen. Die Logik versagt in solchen Augenblicken tragischer Ekstase. Und Caillaux hat vielleicht recht, wenn er derjenigen, die seinen Feind erschoß, im Augenblick des ersten Wiedersehens zurief: „Du hast mich auf immer vernichtet!"

Aus Groß-Berlin.

Untreue eines Rechtsanwalts. Der in Moabit bekannte Rechtsanwalt Dr. jur. K. ist gestern unter dem Verdachte der Untreue, begangen durch Unterschlagung von ihm anvertrauten Geldern, verhaftet worden. K. hatte nur sein Bureau in Moabit, wohnte jedoch mit seiner Familie in Halensee. Die Verhaftung erfolgte, nachdem sich Dr. K. selbst der Staatsanwaltschaft gestellt hatte, da die begangenen Unterschlagungen, etwa in Höhe von 15 000 *M*, bereits zur Kenntnis der Behörden gekommen waren. Er praktizierte seit ungefähr sechs Jahren in Berlin und befaßte sich in der Hauptsache mit Zivilprozessen.

Aus dem Reiche.

Ein sehr zutreffendes Wort des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz. Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz wohnte am Sonntag in Duisburg einer Jungdeutschlandfeier bei. Bei der Gelegenheit hielt er, Pressemeldungen zufolge, an die Führer und Leiter der Abteilungen eine Ansprache, in der er sich gegen die „Kinkerlitzchen mit den Flinten und Säbeln" wendete. Solche Sachen wären nichts für die Jungen. Es käme vielmehr darauf an, die Jungen zu regelrechten Körperbewegungen anzuhalten, wie sie heute in der Deutschen Turnerschaft und den deutschen Sportverbänden vorbildlich gepflegt würden. Ein gesunder und williger Körper berge dann auch den Geist, der in dem Sinnspruch „Alle für einen und einer für alle" sein schönstes Kennzeichen habe.

Schwerer Unfall in einer Eisengießerei. Als Dienstag mittag in der Gießerei zu Bobrek (Schlesien) ein Gießwagen, vollgefüllt mit etwa 400 bis 500 Zentnern flüssigen Eisens, von dem Hochofenwerk nach dem Stahlwerk befördert werden sollte, kippte der Wagen auf bisher unaufgeklärte Weise um, und der Inhalt ergoß sich auf eine in der Nähe befindliche Aufenthaltsbude, in welcher sich vier Arbeiter befanden. Die Bude fing sofort Feuer, und die Arbeiter waren gezwungen, durch die flüssigen Massen zu waten. Einer war sofort tot, die anderen drei starben im Laufe der Nacht zu Mittwoch; alle vier waren verheiratet.

Der 50. Jahrestag des Seegefechts bei Jasmund, bei dem die deutsche Marine ihre Feuertaufe erhielt, wurde am Dienstagvormittag in Swinemünde durch Festzug und Gedächtnisfeier auf dem alten Friedhof am Denkmal der Jasmund-Gefallenen begangen. An der Feier nahmen außer Vertretern der Behörden das Offizierkorps der Garnison, sowie das des Linienschiffs „Pommern" teil, ferner Admiral von Livonius, der als Erster Offizier auf der Korvette „Nymphe" das Gefecht bei Jasmund mitmachte, sowie andere überlebende Mitkämpfer und Veteranen von 1864, sowie Krieger- und Militärvereine. Die Gedächtnisrede hielt Pastor Pötter. Nach der Rede wurden Kränze im Auftrage des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, der kaiserlichen Marine und im Namen sämtlicher Marinevereine Deutschlands niedergelegt. Der Kaiser sandte an die Feiernden zu Händen des Admirals Livonius ein Telegramm.

Die Feuerbestattung. Eine Statistik der Feuerbestattungen veröffentlicht die „Zeitschrift für Feuerbestattung". Danach sind ihrer 67 678 bisher im „großdeutschen Kulturgebiete" vorgenommen worden. Im Februar d. J. waren es in den 48 Krematorien Deutschlands und der deutschen Schweiz (davon 40 in Deutschland) insgesamt 1066. An der Spitze steht Leipzig mit 101, dann folgen Berlin mit 96, Bremen mit 64, Dresden und Gotha mit je 56, Zürich mit 54 und Chemnitz mit 51; Hamburg weist 44 Feuerbestattungen auf, München und Zittau je 36, Stuttgart 33 und Gera 30. Von den 135 Feuerbestattungen, die in den 8 Krematorien Preußens vorgenommen wurden, waren 107 einheimische, 26 kamen aus anderen preußischen Orten.

Das trinkfrohe München. Am Sonntagmittag 1 Uhr öffnete der Salvatorkeller in München seine festlich geschmückten Hallen zum Ausschank des beliebten Salvatorbieres. Schon um 3½ Uhr erschienen trotz der schlechten Witterung Plakate: „Hallen überfüllt, kein Platz mehr!" Die Gesamtbesucherzahl wurde auf Grund der Lustbarkeitssteuerabgaben auf rund 7000 festgestellt.

Wiederaufnahmeverfahren in einem Raubmordprozeß. Das Schwurgericht in Düsseldorf hatte am 27. November vorigen Jahres den 19jährigen Fabrikarbeiter Faßbender aus Neuß wegen Raubmordes zum Tode verurteilt. Auf Grund neuer Beweisumstände hatte der Verteidiger des Faßbender den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt, doch war dieser Antrag von der Strafkammer des Landgerichts abschlägig beschieden worden. Nunmehr hat das Düsseldorfer Oberlandesgericht in dem Prozeß gegen Faßbender das Wiederaufnahmeverfahren angeordnet.

Schwere Gewitterstürme und Hagelwetter gingen am Dienstag fast über ganz Deutschland nieder. Aus allen Gegenden kommen Nachrichten über schwere Sturmschäden und wachsende Hochwassergefahr. Die Saale führt Hochwasser, und auf der Fulda und der Oberweser mußte die Schiffahrt infolge Hochwassers eingestellt werden. Die Ruhr steigt lebhaft und überschwemmte die Niederungen. Infolge des Rheinhochwassers stockt in den Duisburg-Ruhrorter Häfen die Verladetätigkeit, ebenso der Brennstoffversand. In den Kellern der Duisburger Altstadt steht das Wasser meterhoch.

Kurze Inlands-Chronik.

In einer Wollwarenfabrik zu Liegnitz brach ein Feuer aus, das erheblichen Schaden anrichtete. Ein Buchhalter der Fabrik wurde bewußtlos im Keller aufgefunden. Einige Arbeiter sprangen in ihrer Angst aus den Fenstern.

Auf der Mallinsbrodtstraße zu Dortmund blieb das neunjährige Töchterchen des Agenten Sander beim Ueberschreiten des Gleises der Hafenbahn mit einem Schuh in den Schienen stecken. Das arme Kind wurde von einer eben herankommenden Lokomotive zerstückelt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Aus aller Welt.

Amundsens neue Forscherfahrt. Amundsen geht nächstens nach San Franzisko. Die „Fram" wird zeitig im Herbst zur Polarexpedition aufbrechen. Sie hat eine drahtlose Empfangsstation an Bord, sowie drei Aeroplane, die das ganze Polarbassin durchforschen sollen. Amundsen ist selber Flieger. Eine internationale Kommission, der von deutscher Seite Hergesell angehört, organisiert in den Polarländern korrespondierende meteorologische Stationen.

Suffragettenschliche. In der Vorhalle des Parlamentes wurde Dienstag abend in London eine kleine Person in Mannskleidern verhaftet, in deren Taschen sich eine Hundepeitsche fand. Es stellte sich heraus, daß die verhaftete Person eine junge Anhängerin Frau Pankhursts war, die auf eine Gelegenheit wartete, einen der Minister zu verprügeln. Sie hatte sich bereits vor dem Polizeirichter in Bow Street zu verantworten und wurde zu sechs Wochen Zwangsarbeit verurteilt. Der zunächst etwas hart erscheinende Spruch für ein geplantes Verbrechen wird erklärlich durch die Verbitterung, mit der man in England den verbrecherischen Weibern gegenübersteht.

Die Sturmkatastrophe in Südrußland. Nach den letzten Meldungen sind während des Orkans in der vorigen Woche in den Dörfern Goß und Darewo sechs Personen, in Kagulnik achtzehn und in Nachitschewantschki über zwanzig Personen umgekommen. Die genaue Anzahl der in anderen Orten Umgekommenen ist noch nicht festgestellt. Viele Dörfer waren buchstäblich unter Wasser gesetzt. Hunderte von Kosakendörfern an der Donaumündung sind vollkommen zerstört. Auf mehreren zur Hilfeleistung nach dem Asowschen Meere und dem Schwarzen Meere ausgesandten Schiffen trafen Hunderte von Geretteten der Orkankatastrophe in Novorossisk und Rostow ein. An die Ufer sind viele Leichen und Schiffstrümmer angeschwemmt worden. Ein von Rostow abgefahrener Dampfer „Larissa" mit 420 Passagieren wird vermißt. Die Hungersnot in der kaukasischen Bevölkerung ist furchtbar.

Böcke als Gärtner. In Rom fielen in einer der letzten Nächte zwei Privatwächter, Vater und Sohn, auf offener Straße über einen Kameraden her und richteten ihn mit Stöcken und Totschlägern übel zu. Um sein Leben zu retten, zog der Ueberfallene seinen Revolver und schoß auf seine Angreifer, die beide, in die Schläfe getroffen, auf der Stelle tot niederfielen. Die Untersuchung ergab, daß Konkurrenzneid die Triebfeder des Ueberfalles war, und weiter stellte sich die verblüffende Tatsache heraus, daß alle drei Wächter — die Toten sogar neunzehnmal — vorbestraft und bei der Kriminalpolizei als höchst gefährlich vermerkt waren.

Aus Rache ermordet. In Nertschinsk ist ein Wucherer namens Summer in Gegenwart seiner Kinder aus Rache von einem Unbekannten ermordet worden. Der Mörder ist entkommen. Summer war so geizig, daß er trotz seines bedeutenden Vermögens von trockenem Brot und Tee lebte. Erst kürzlich hatte er zweien seiner in Petersburg zur Schule gehenden Kinder die Bezahlung des Schulgeldes als überflüssig abgeschlagen.

Ein Dampfer festgefahren. Laut Meldung aus Halifax auf Neuschottland ist der auf der Fahrt von Neuyork nach St. Johns auf Neufundland begriffene Dampfer „City of Sidney" aufgelaufen. Der Dampfer führte ungefähr 25 Passagiere und 40 Mann Besatzung. Mehrere Schiffe sind zur Hilfeleistung abgegangen. Elf Passagiere und ein Teil der Besatzung sind von einem anderen Schiffe aufgenommen worden. Der gestrandete Dampfer scheint vollkommen wrack zu sein.

Vermischtes.

Tollwuterkrankungen in Preußen. Die Ergebnisse der amtlichen Feststellungen über die Zahl der Tollwuterkrankungen in Preußen aus dem Jahre 1912 liegen, wie die „Neue Preuß. Korresp." erfährt, jetzt vor. Es gelangten 240 Verletzungen zur Kenntnis der Behörden, von denen drei Fälle tötlich verliefen. Die meisten Erkrankungen wurden im Monat Juni gemeldet. Auffällig ist, daß Wuterkrankungen hauptsächlich in den ostdeutschen Provinzen vorkamen, während die westlichen Gebiete der Monarchie weit weniger davon betroffen wurden. Auf die Lebensalter von 5 bis 20 Jahren entfielen 117 Fälle von Verletzungen und der Rest auf das Alter von 21 bis 80 Jahren. Von den Gebissenen wurden 84 im Berliner Robert Koch-Institut und der Rest in der Breslauer Wutklinik geimpft. 8 Personen blieben ungeimpft. Bemerkenswert ist noch die Tatsache, daß sich der Prozentsatz der Todesfälle gegenüber den letzten Jahren verschlechtert hat. Er betrug im Berichtsjahre 1,29 Prozent gegen 0,44 Prozent im Jahre 1911, und 0,42 Prozent im Jahre 1910.

Aus der Welt, die sich nicht langweilt. Für das Vergnügen ist in den Reihen der sogenannten Berliner Gesellschaft das Geld scheffelweise da. Der „Konfektionär" weiß zu erzählen, daß der Baby-Ball im Admiralspalast zu Berlin vor etwa acht Tagen von zirka 3000 Personen besucht war, die rund 20 000 *M* Entree zahlten und für 26 000 *M* verzehrten. Das Tango-Tanztournier brachte bei 4000 Besuchern 30 000 *M* Entree-Einnahmen und 35 000 *M* für Speisen und Getränke. Vom Presseball, auf dem bekanntlich die Presse am wenigsten vertreten ist, blieben 45 000 *M* für die Unterstützungskasse, vom Bühnenball im Deutschen Opernhaus 13 500 *M* für die Pensionskasse übrig.

Heiratsklub junger Damen. Daß junge Damen gern heiraten möchten, ist allgemein bekannt, aber daß sie, um das zu erreichen, einen Klub gründen, der sie zugleich vor unliebsamen Erfahrungen in der Ehe schützen soll, das zu erfinden, ist dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten vorbehalten geblieben. In Chikago schlossen sich nämlich kürzlich eine Reihe heiratsfähiger junger Damen zusammen, die offen eingestanden, daß sie, ach gar so gern, in den heiligen Stand der Ehe treten möchten. Gleichzeitig aber verpflichteten sie sich, nur denjenigen Mann zu heiraten, der bestimmten Bedingungen genügt. Und zwar kann nur derjenige eine der Klubdamen heimführen, der auf folgende Fragen eine durchaus befriedigende Antwort gibt: „Werden Sie Ihre Frau politisch und gesellschaftlich als in jeder Beziehung Ihnen gleich betrachten? Haben Sie schlechte Angewohnheiten, wie das Trinken von Alkohol oder das Rauchen? Werden Sie Ihre Schwiegermutter ganz so behandeln wie Ihre eigene Mutter? Erklären Sie sich bereit, morgens das Feuer anzumachen und die Asche fortzuschaffen? Gehen Sie regelmäßig zur Kirche, und was tun Sie für die Wohltätigkeit? Werden Sie versprechen, Ihre Frau jeden Morgen, bevor Sie ins Geschäft gehen, zärtlich zu umarmen, nicht, wie wenn Sie damit eine Pflicht erfüllen, sondern wie wenn es eines der größten Vergnügen des Lebens wäre? Versprechen Sie, zu Hause stets guter Laune zu sein und niemals ein abfälliges Wort über das Essen zu sagen?" — Ein Mann, der auf diese Bedingungen hin anbeißt, verdient wirklich solche Klubdame und sollte sich öffentlich wegen seines naiven Mutes sehen lassen.

Eine Menzelanekdote lesen wir in der „Voss. Ztg.": Menzel war Stammgast in der Frederichschen Weinstube in der Potsdamer Straße zu Berlin. Eines Abends setzte sich ein Ehepaar, das ihn offenbar nicht kannte, an seinen Tisch. Nach einiger Zeit merkte Menzel, daß die Frau sich über ihn mokierte. Ruhig zog er ein Skizzenbuch aus der Tasche, fixierte die Frau und zeichnete darauf in sein Buch. Der Gatte rief empört: „Ich verbitte mir, daß Sie meine Frau abzeichnen! — Darauf reichte ihm Menzel in aller Seelenruhe das Buch mit der Zeichnung hin und fragte: „Ist das Ihre Frau?" — Er hatte eine Gans gezeichnet.

Kurze Auslands-Chronik.

Das Studentinnenhaus am College in Welleley brannte, nach einer Meldung aus Neuyork, völlig nieder. 250 Studentinnen, 100 Lehrer und Beamte konnten rechtzeitig geweckt und gerettet werden. Sie verloren indes alle ihre Habe.

Die Astronomen in Toronto (Ontaria) haben einen neuen Sonnenfleck entdeckt, dessen Durchmesser 10 000 englische Meilen (eine englische Meile = 1609⅓ Meter) betragen soll.

Aus dem Gerichtssaal.

Die heilkräftige Brille. Brillen im wahren Sinne des Worts verkaufte der Inhaber eines Wilmersdorfer Heilinstituts, ein gewisser Rudolf H. Gerber seinen Patienten. Gerber hatte von Amerika eine neue Heilmethode die „Okularbehandlung" mitgebracht, die darin bestand, daß er seinen Patienten Brillen zum Tragen verordnete, um dadurch die Nervosität zu bekämpfen. Obgleich er in seinen Zirkularen und Broschüren ausdrücklich darauf hinwies, daß er nur nervöse Beschwerden heilen wollte, ließ er in Annoncen seine Kur als die einzige anpreisen, die imstande wäre, Zuckerkrankheit, Arterienverkalkung, Epilepsie und Herzfehler zu beseitigen, also Krankheiten, die schwere organische Veränderungen voraussetzen. Die 3. Strafkammer des Landgerichts III in Berlin verurteilte den Heilkünstler zu 500 *M* Geldstrafe.

Ein gefährlicher Heiratsschwindler. Die Breslauer Strafkammer verurteilte den Kellner Joseph Pfeifer, den früheren „schicken Ober" aus dem Wiener „Konahor", wegen zahlreicher Heiratsschwindeleien zu fünf Jahren Zuchthaus.

Der Mörder eines Pastors. Die Strafkammer in Stade verurteilte den vielfach vorbestraften erst 24 Jahre alten Arbeiter Ernst Saale aus Allenstein i. O., der in der Nacht zum 4. März in das Pfarrhaus zu St. Wilhardi in Stade eingebrochen war und auf der Flucht mehrere Schüsse auf den ihn verfolgenden Schutzmann abschoß, zu sieben Jahren Zuchthaus. Der Verurteilte steht im dringenden Verdacht, auch der Mörder des Pastors Oets in Reepsholt zu sein.

Geschichtskalender.

Freitag, 20. März. 43 v. Chr. Publ. Ovidius Naso, römischer Dichter, * Sulmo. — 1413. Heinrich IV. Bolingbroke, König von England, †. — 1727. Isaak Newton, Physiker, † Kensington. — 1746. Charles Bonaparte, Vater Napoleons I., * Ajaccio. — 1770. Friedrich Hölderlin, Dichter, * Lauffen am Neckar. — 1828. Friedrich Karl, Prinz von Preußen, Feldmarschall, *. — 1828. Henrik Ibsen, norwegischer Bühnendichter, * Skien. — 1848. Ludwig I., König von Bayern, dankt zugunsten seines Sohnes Maximilian (II.) ab. — 1878. Robert von Mayer, Urheber der mechanischen Wärmetheorie, † Heilbronn. — 1890. Fürst Bismarcks Rücktritt vom Reichskanzleramt. — 1894. Ludwig Kossuth, ungarischer Politiker, Haupt der Revolution von 1849, † Turin.

NIVEA
Haarmilch
reinigt, kräftigt und erfrischt das Haar und die Kopfhaut
Flasche zu M 2.-
für mehrere Wochen ausreichend
JOH. LOE

Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge empfiehlt

Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell und billig.

Empfehle selbstgeschmiedete

Grabeschüppen.

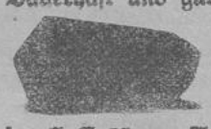
Fr. Heckmann,
Kamen, Nordstr.

Neu eingetroffen
ist eine große Partie

Tapeten

in den prächtigsten Mustern. Außerordentlich billige Preise.
H. P. Thiel, Drogerie
Fernr. 180 Kamen. Oststr. 21.

Dauerhaft und gut gearbeitete



Särge

in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager
W. Hillmann, Kamen,
Westentor.

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen
von Bildern, Brautkränzen etc in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen
aller Art
liefere schnell und billigst.

Moderne Tapeten
in jeder Preislage.
Tapeten-Reste
von 10 Pfg. pro Rolle an.
Franz Hilburg
Kamen, Markt 22.

Saat-kartoffeln

Bestellungen auf Ia. Saatware aller Sorten, Lieferung März und April erbittet

Jul. Jordan
Kamen, Wernestraße.
Fernruf 135.

Persil
für
Stärkewäsche!
Henkel's Bleich-Soda

„Haben Sie

offene Beine,

Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen „Salunderma" rasch Erleichterung." Ärztl. warm empf. Dose 50 Pf u. 1 M. (stärkste Form). In **Kamen** und **Bergkamen**: **H. Jacobi**, Drogerie.

Zur Konfirmation:

Corsets
Handschuhe
Unterröcke
Taschentücher
Wäsche in großer Auswahl.

H. G. Thöling, Kamen

Bahnhofstrasse 52a.

Städt. höhere Mädchenschule zu Kamen.

Anmeldungen neuer Schülerinnen werden täglich von 12—1 Uhr entgegen genommen. Vorzulegen sind: Geburtsschein, Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

Anfang des neuen Schuljahres: Mittwoch, den 22. April d. J. Die Aufnahmeprüfung findet am Tage vorher statt, morgens 10 Uhr.

Kamen, den 25. Februar 1914.

Der Rektor: Kiel.

Für Stotternde!

Trotzdem ich schon mal in **Kamen** Sprechstunde abgehalten habe, laufen ständig noch Anfragen ein, worin ich um Auskunft über meine Methode und deren Wirkung gebeten werde. Ich habe mich deshalb entschlossen, am **Montag, den 23. März, von 1—6 Uhr** im

Hotel Monopol (W. Weißenfeld, Am Bahnhof Nr. 1)

nochmals Sprechstunde abzuhalten, um allen Interessenten mündlich ausführliche Auskunft über die noch bedeutend verbesserte Methode zu geben. Viele Hunderte haben sich in kurzer Zeit selbst von ihrem Stotterübel befreit und die Methode in dankbarer Weise als ganz vorzüglich anerkannt. Meine Methode ist das einfachste und billigste Verfahren zur sicheren und gründlichen Beseitigung des Stotterübels und können sich Stotterer selbst sehr bald von ihrem Übel befreien, ohne Störung der Berufstätigkeit. (Bei Kindern kann das Übel unter dem Einfluß der Eltern beseitigt werden) Versäume es diesmal kein Leidender die Sprechstunde zu besuchen um die Methode kennen zu lernen und ist dafür eine Gebühr von 1 *M.* zu entrichten.

Spezial-Institut für Sprachleidende.
Hannover, Mehlstr. Nr. 6. Dir. Meseberg.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist bei den nachbezeichneten Firmen:

Nr. 5: Carl Fischer & Comp., Kamen,
Nr. 32: Fr. Pandrick, Kamen,
Nr. 65: J. Heymann, Kamen,
Nr. 107: Wilhelm Kötter, Kamen,
Nr. 112: Wilhelm Didier Nachf., Inhaberin Alma Küper zu Kamen,

folgendes eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Kamen, den 12. März 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die trigonometrischen Punkte der Landesaufnahme bilden die Grundlage der allgemeinen Landesvermessung; ihre Erhaltung ist bisher von besonderem öffentlichen Interesse. Zur Sicherung des den trigonometrischen Punkt kennzeichnenden Marksteines ist seitens des Staates eine kreisförmige Bodenfläche von 2 qm Flächeninhalt, deren Umfanglinie nach allen Richtungen hin vom Mittelpunkt des Marksteines 79 cm entfernt ist, erworben worden.

Bei der Beackerung usw. des angrenzenden im Eigentum des betreffenden Grundeigentümers befindlichen Bodens, darf die Umfanglinie dieser kreisförmigen Bodenfläche vom Pfluge usw. nicht berührt werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach § 370¹ Reichs-Straf-Gesetz-Buches mit Geldstrafe bis zu 150 *M* bestraft.

Die Beschädigung, Verrückung und Entfernung der Marksteine und des etwa darüber befindlichen Holzgerüstes fällt unter § 304 Reichs-Straf-Gesetz-Buches und wird mit Geldstrafe bis zu 1500 M oder mit Gefängnis bis zu 3 Wochen bestraft.

Die Polizeibeamten sind angewiesen, die Marksteine und deren Schutzflächen zu bewachen und etwaige Zuwiderhandlungen gegen die obigen Bestimmungen sofort zur Anzeige zu bringen.

Die Herren Lehrer werden ersucht, die Schulkinder auf die Bedeutung der Marksteine und auf die Beschädigung derselben hinzuweisen.

Kamen, den 7. März 1914.

Die Polizeiverwaltung: Dr. Wiesner.

Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H.

Installationsbüro Kamen.

Wir haben hier am Platze im Hause des Herrn **Carl Müller,** Weststraße 7, ein

Installationsbüro für elektrische Licht- und Kraftanlagen

eröffnet und halten uns den geehrten Interessenten bestens empfohlen. **Ausarbeitung von Kostenanschlägen und Ingenieurbesuche unverbindlich und kostenlos.**

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumenplatte von 2 Mk. pro Zahn an.
Langjährige Garantie. — Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen.
Plombe von 2—5 Mk. Nervtöten, Zahnreinigen.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse, schnell u. billig.
Sprechstunden: Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.
Max Döller, Dentist, Kamen, Weststr. 4.

Ia. Buschobst Ia.

Pyramiden, Spaliere und Hochst.
in den besten erstklassigen Sorten.

Rosen

hoch u. niedrig, sehr starke Ware, in den neuesten Sorten. Ferner bringe meine **Landschaftsgärtnerei** in empfehlende Erinnerung.

Entwürfe und Neuanlagen.

H. Schucht
Kamen, Bahnhofstrasse 22.

Blumenschmuck-Wettbewerb!

Ich empfehle:

Blumenkästen, Blumengitter, Fensterverzierungen etc.

in allen Ausführungen und Preislagen

Kamen. Karl Müller.

Korsett
„Imperial"
ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.
Die Façons sind tonangebend.
Preis: 6,50 9,50 12,50 14.
Alleinverkauf für Kamen:
Korsetthaus Bülhoff
Kamen, Kampstrasse 21.

Kartoffelflocken und Weizenkeime
(ein vorzügliches Schweinefutter für Jungvieh)
zu haben bei
Th. Ostermann

Rotklee
Weißklee
Gelbklee
Schwedenklee
Grassaat
Wiesen- u. Weiden-Einsaat
Holländische Pflanzbohnen
Runkelsamen
Original Eckendorfer von den v. Borries'schen Rittergütern
vorrätig bei
F. Brüninghaus
Kaiserau.

Nur einmalige Anzeige.
Harn- und Blasenleiden
alt. Harnröhrfluss, Wasserbrennen, Drang zum Urinieren. Pollutionen, Schwäche. Vollst. Heilung unter Garantie. 46jähr. Erfolg. Apoth. Jekel, Glarus, Schweiz. Porto 20 Pf.

Bürolehrling
mit guter Schulbildung gesucht
Woeste, Rechtsanwalt
Kamen, Markt.

Ein Maler- und Anstreicher-Lehrling
gesucht.
August Droste
Maler- u. Anstreicher-Geschäft
Heeren-Werve, Oststr. 27.

Ein Sohn ordentl. Eltern als
Anstreicher-Lehrling
gesucht.
Anstreichermeister König,
Herdecke a. d. Ruhr.
Nähere Auskunft wird auch in der Kleinkinderschule am Nordentor erteilt.

Ein kräftiger Junge
wird zum 1. April oder später für Landwirtschaft gesucht.
Näheres in der Exp. d. Z.

14—15jähr. saub. evg.
Mädchen
sofort gesucht. Zu erfragen
Wickede-Asseln,
Hermannstraße 156a.

Knechte u. Mädchen
für Stadt und Land finden Stellung durch
Frau Barthold,
Stellenvermittlung,
Kamen, Güldentröge 3.

Gebrauchte Möbel sind billig abzugeben:
2 Bettstellen mit Matratze
1 Waschkommode mit Marmor
2 Kleiderschränke
1 Spiegel mit Schränkchen
1 Küchenschrank
1 Schreibsekretär
1 Regulator,
2 Kleiderständer.
Zu erfr. in der Geschäftsst. der Märkischen Zeitung.

Schäferhund,
äußerst wachsam, preiswert zu verkaufen.
Dortmunderstr. 63.

Evangelische

Gesangbücher

in einfachen u. feineren Einbänden

empfiehlt

Buchhandlung W. Felting

Kamen, Markt.

Moderne

Herren-Anzüge

Unser Lager in **Herren-Anzügen**

ist mit das größte am Platze.

Wir sind in der Lage, allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen!

Unsere **Herren-Anzüge**

sind modern, gut und schick verarbeitet

und sehr billig!

Herren-Anzüge

im Preise von **13** bis **15** Mark

finden Sie bei uns in außergewöhnlicher Auswahl.

Herren-Anzüge in besseren Qualitäten

zu 16, 18, 20, 25 bis 30 Mark

wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. Außerdem haben wir sehr große Auswahl in

Herren-Anzügen

im Preise von 30 bis 50 Mark

in den besten Qualitäten und Verarbeitungen.

Dortmund
Nicolaistraße 5
Balkenstr. 36—38
beim
Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

Bergisch-Märkische Zeitung

begründet vor 1792 (Elberfelder Zeitung) M. 3.25 vierteljährlich

Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung im industriereichen Bergischen Land mit maßvoll liberaler und unabhängig nationaler politischer Richtung. Billigste große Handelszeitung in Westdeutschland mit über 400 telegraphischen Kursen der Berliner Börse. Organ von Industrie, Großhandel und Banken, sowie der besser situierten Bürgerschaft im Bergischen Land, dadurch

Hervorragendes Insertionsorgan.

Morgens und abends je 8 Seiten Umfang großen Formats.
Tägliche Unterhaltungsbeilage.

Karl Vonhoff · Kamen

Bahnhofstraße Nr. 54

Möbel- und Dekorations-Geschäft.

Eigene Tischlerwerkstatt! Eigene Polsterwerkstatt!

empfiehlt sein grosses Lager in Eichen-Herrenzimmern, Speisezimmern, echt eichenen sowie gestrichenen Schlafzimmern.

Grosse Auswahl in Caroline-pine, sowie gestrichenen Küchen.

Alle Sorten Einzelmöbel, Polstermöbel und Dekorationen in jeder Preislage.

Lagerbesuch ohne Kaufzwang, besonders Brautleuten sehr zu empfehlen.

Garantie für jedes Stück!

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ist der **beste** Dünger **für Kartoffeln** sowie für Hackfrüchte.

Ibach

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. — — — Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-Ibach.

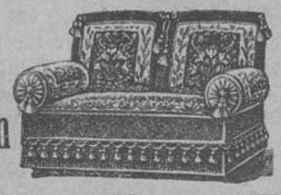
RUD. IBACH SOHN,

gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794

Günstiges Angebot

von wirklich soliden, gut verarbeiteten

Divans Ia. Matratzen Chaiselongues



von 28 ℳ an.

Durch besonders vorteilhaften Einkauf von Polstermaterialien bin ich in der Lage, eine größere Auswahl wirklich eleganter

Plüsch-, Stoff- u. Ledersofas

zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang. Auf Wunsch Teilzahlung.

Heerener Möbelhaus
Emil Specht.

National-Zeitung

in Berlin. Nationalliberales Organ. Erstes Berliner Morgenblatt in der Provinz mit Letzten Nachrichten aus aller Welt, vorzüglichen politischen und Handelsinformationen Ausführliche Sportberichte. —

Bringt infolge ihrer Erscheinungsweise ausführlich die neuesten Nachrichten aus der Reichshauptstadt, die von den anderen Berliner Blättern erst am kommenden Morgen veröffentlicht werden können

Eigene Spezial-Informationen. Abonnement: Quartal 4,95 M, monatlich 1,65 M. Bestellen Sie ein Probe-Abonnement und verlangen Sie Probenummer vom Verlage der National-Zeitung, Berlin N. W. 6⁸, Schiffbauerdamm 19.

Erscheint täglich

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig

Photograph B. Niggemeier

Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an.

Kalisalz
Kainit
Thomasmehl
Peru-Guano
(Ohlendorff's Füllhornmarke)
Chilisalpeter
Kalkstickstoff
Am. Superphosphat
und Superphosphat

empfiehlt

Th. Ostermann,

Kamen, Bahnhof.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

„mit den 3 Tannen"

6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben in Kamen bei:

W. Blankenstein
Gebr. Wolff
Hch. Jacobi,
Germania-Drogerie.